



**Zur Herkunft der Ibovski
Im Dunst der Weichselniederungen**

Rainer Ibovski

Rainer Ibovski

Zur Herkunft der Ibowski

Im Dunst der Weichselniederungen

Fünfte Auflage

© 2017 – 2022 Dr. Rainer Ibowski. Alle Rechte vorbehalten.

Im Eigenverlag:
Wülfringhausen
Schwalbenweg 5
51674 Wiehl
Deutschland

mail@ibowski.ca

Druck: epubli – ein Service der neopubli GmbH, Berlin

Titelbild:

Das Wappen des Prawda Clan ist eines der ältesten in Polen. Dieses erloschene Wappen wird spekulativ mit Ibowski in Zusammenhang gebracht. Einzelheiten und Referenzen im Text.

*Zwei Dinge sollen Kinder
von ihren Eltern
bekommen:
Wurzeln und Flügel.*

(Johann Wolfgang von Goethe, 1749 - 1832)

Für Natascha, Gregor und die Enkel

Diese Gedanken zur Herkunft der Ibowski sind meinen Kindern und Enkeln gewidmet. Ihre amerikanisch-europäische kulturelle Mischung ist typisch für unsere Zeit. Das Zusammenkommen verschiedener ethnischer und kultureller Gruppierungen lässt einen Weltbürger entstehen, der den hoffnungsvollen Ansatz in sich birgt, unsere Welt als Ganzes friedlich und im Einklang mit der Natur zu erhalten.

Die Erforschung der eigenen Familie hilft, in dieser neuen, gewünschten multikulturellen Welt auch weiterhin die eigene Identität zu bestimmen. In diesem Sinne ist Familienforschung kein Schritt zurück. Wurzeln bringen die Stabilität, die notwendig ist, um sich mit Flügeln kreativ in eine neue Weltordnung aufzuschwingen.

300.000 Jahre Geschichte des Homo Sapiens sind für den Einzelnen ein unfassbar langer Zeitraum. In der Zeitskala unseres Universums aber, aus dessen Staub wir materialisiert sind, ist dies gerade einmal ein kurzes Zwinkern mit den Augen. Dies relativiert die eigene Bedeutung und sollte selbst bei noch so spektakulärer Familiengeschichte zur Bescheidenheit führen.

Mögen auch alle anderen Familienmitglieder, Freunde und Bekannte Gefallen an diesen Gedanken zur Herkunft der Ibowski finden.

Die Forschung ist nicht abgeschlossen. Diese Veröffentlichung fasst den derzeitigen Kenntnisstand zusammen. Die Digitalisierung vieler Archive erlaubt Erweiterungen der Forschung und neue Informationen.

Anmerkung zur fünften Auflage

In den letzten Jahren tauchten einige Hinweise auf, die eventuell die Familiengeschichte seit dem 30jährigen Krieg schreiben lassen. Die Quellen sind allerdings sehr vage. Vieles ist spekulativ, so dass die Aussagen nur mit Vorsicht zu verwenden sind. Der Nachname Ibowski ist jedoch sehr selten; daher ist die Wahrscheinlichkeit sehr hoch, dass sich alle bekannten Nennungen auf die gleiche Familie beziehen. Darüber hinaus liegen Indizien vor, dass Familienmitglieder nach Nordamerika emigriert sind. Diese möglichen Verbindungen bedürfen weiterer Untersuchungen.

Wiehl, im November 2022

Inhalt

Prolog	7
1. Einleitung	9
2. Germanische Wurzeln	9
3. <i>ibo</i> im deutschen Sprachraum	10
4. Vorkommen des Nachnamen Ibowski	12
5. <i>ibo</i> im polnischen Sprachraum	25
6. Schlussfolgerungen	28
7. Ausblick	36
Acht Generationen Ibowski	37
Dokumente und Bilder (Auswahl)	46
Referenzen und Quellen	60

Prolog

Unsere frühesten Vorfahren leben vor ungefähr 60.000 Jahren in Afrika in einer Gegend, die wir heute als Äthiopien, Kenia, Süd-Sudan und Uganda kennen. Bevölkerungswachstum veranlassen das Nomadenvolk, nach neuen Jagdgründen im Norden zu suchen. Diese Wanderung bringt sie etwa 45.000 Jahre vor unserer Zeit auf die arabische Halbinsel bis in die Länder des heutigen Nahen Ostens. Diese Region ist damals Grasland, reich an Herden von Büffeln, Antilopen und Mammuth.

Die letzte Kaltzeit, die vor rund 10.000 Jahren endet, begräbt den Norden des asiatischen und europäischen Kontinents unter einer unwirtschaftlichen Eisdecke. Der Süden der Kontinente versteppt und erlaubt unseren Urahnen, sich vom Nahen Osten aus sowohl weiter nach Asien als auch nach Europa auszubreiten. Unsere

direkte Vorfahren-Linie tauscht das Leben im Grasland des Nahen Ostens gegen das Hochland und die Wälder Anatoliens ein. Von dort geht die Wanderung weiter bis auf den Balkan. Damit dürften unsere steinzeitlichen Vorfahren zum Gravettianischen Kulturkreis gehört haben. Diese vom Balkan und Anatolien einwandernden Stämme verdrängen mehr und mehr die Rasse der Neandertaler in Mitteleuropa. Die frühesten Funde von Reliefs und Werkzeugen gehen auf einen Zeitraum von vor 30.000 bis 20.000 Jahren zurück. Die Gravettianische Kultur ist vor allem durch die üppige Darstellung des weiblichen Körpers bekannt, unter anderem die "Gravettianische Venus".

Die Gravettianischen Stämme breiten sich in den Jahrtausenden vor der Zeitwende in ganz Europa aus. So ist auch die keltische Kultur vor 2.500 Jahren ein Erbe dieses alten Kulturkreises. Vor allem die Abkömmlinge der Kelten sorgen dann in der Neuzeit für eine weltweite Verbreitung dieser auf den "eurasischen Adam" zurückgehenden Urahnereihe.

Die Beschreibung dieser Migration von den Quellen des Nils nach Mitteleuropa verdanken wir moderner Gen-Forschung. Das Y-Chromosom der männlichen Ibowski enthält eine genetische Markierung (als M170 bezeichnet), die uns zu Mitgliedern einer bestimmten Chromosomen-Gruppe, der so genannten Haplo-Gruppe I macht. Die "genetische Reise" lässt sich aufgrund der genetischen Markierungen von M168 über M89 bis hin zu M170 wenn auch grob, aber dennoch eindeutig belegen. [1]

Einleitung

Nach mehr als dreissig Jahren Familienforschung und intensivem Quellenstudium liegen nach wie vor nur wenige Erkenntnisse über die Linie der Ibowski vor. Zeitlich endet die Rückverfolgung der Linie mit den ersten vagen urkundlichen Erwähnungen im späten 17. Jahrhundert. Seit dieser Zeit leben die bekannten Familienmitglieder am linken Ufer des Unterlaufs der Weichsel im westpreussischen Bezirk Marienwerder [polnisch: Kwidzyn]. Deshalb konzentriert sich das Studium des Familiennamens parallel (a) insbesondere auf Kirchspiele im westlichen und nordwestlichen Bezirk Marienwerder bis in den Südosten der Kaschubei hinein, und (b) auf die Etymologie des Namens einschliesslich eventueller phonetischer oder linguistischer Veränderungen. Erkenntnisse zum letzteren Punkt könnten wertvolle Erkenntnisse und Hinweise für eine

strukturierte Suche nach Vorfahren in den Regionen Ost- und Westpreussens bzw. des heutigen Polen bringen.

Germanische Wurzeln

Die vor einigen Jahren aufgestellte These, dass der Namensstamm *ibo-* germanischen Ursprungs ist, ist bis heute durch nichts widerlegt, aber auch nicht bestätigt worden. Wie im Folgenden näher erläutert wird, handelt es sich danach um eine Handwerksbezeichnung (“Bogenmacher”) oder eine Wohnstättenbezeichnung (“an den Eiben”). In späteren Jahrhunderten wird der Name dann im östlichen Sprachraum durch Anhängung eines *-w* slawisiert, bevor er dann letztendlich im Polnischen durch die zusätzliche Endung *-ski* zu einer Herkunftsbezeichnung wird. [2]

Im nordisch-germanischen Sprachraum steht das Element **yr** für Eibe/Bogen, eine identische Bezeichnung für Baum und Waffe, weil Eibenholz das bevorzugte Bogenholz ist. Eiben sind insbesondere in Mittel- und Nordeuropa eine in den urbelassenen Wäldern weit verbreitete Baumart noch bis in die Anfänge des Industriezeitalters. Erst die zunehmende Forstwirtschaft hat die giftige und vor allem langsam wachsende Eibe immer weiter durch ertragreichere Hölzer ersetzt.

Aus dem Element **yr** entwickeln sich im Englischen **yew** (für Eibe) und durch Sprachverschiebung **bow** (für Bogen). [3]

yr wird im Althochdeutschen zu **iwa**. Das daraus abgeleitete **ibo** oder **iwo** ist ein Rufname und bezeichnet einen Handwerker, der mit Eibenholz umgeht, also wohl den Bogenmacher. Vermutlich lässt sich auch, wie im Englischen, hieraus das neudeutsche **Bogen** durch Sprachverschiebung ableiten. [2] [3]

Ivo ist ein niederländischer und, sehr selten, deutscher Vorname, der sich direkt auf althochdeutsch **iwo**

bezieht. Die französischen Namen *Ivon* und *Yves* sind daraus abgeleitet.

Aus der Zusammenziehung von *yr* mit *arr* (für warrior/Krieger) entstehen die seltenen, aber heute noch gebräuchlichen Vornamen *Ivor* (englisch) und *Ivar* (skandinavisch). *Igor* ist der entsprechende russische Vorname.

In keinem Zusammenhang mit Eibe stehen *ib* und *Iwan*. *ib* kommt fast ausschliesslich nur im Dänischen als Koseform von Jakob vor. Der russische *Iwan* ist der deutsche Johannes. [4]

***ibo* im deutschen Sprachraum**

Mit der Bildung von Familiennamen im ausgehenden Mittelalter entstehen in Deutschland auch Familiennamen, die mit dem germanischen *ibo* in Zusammenhang stehen. Ein Blick in das deutsche Telefonbuch zeigt, dass mehrere hundert Deutsche einen aus ***Eibe***

abgeleiteten Nachnamen haben. Verbreiteter sind die aus der Sprachverschiebung **Bogen** abgeleiteten Familiennamen. Nachnamen solchen Ursprungs tragen heute mehrere tausend Deutsche. [5]

Aus **ibo** wird direkt der deutsche, sich vor allem auf das Handwerk beziehende Familienname **ibe**, der im deutschen Telefonbuch etwa 250mal vorkommt. [5]

Ebenso bekannt im Deutschen ist der Nachname **Eib**. Er ist einerseits Herkunftsname zu häufigen Ortsnamen wie Eyb, Eyba, Eibau oder Eiben (ausser Eibenau ist allerdings kein diesbezüglicher west- oder ostpreussischer Ortsname bekannt). Andererseits ist **Eib** ein Wohnstättenname, der vom althochdeutschen **iwa** über das mittelhochdeutsche **ibe** und **iwe** abgeleitet werden kann, mit der Bedeutung "an den Eiben, am Eibengehölz wohnend". [6]

Eiben, Eiber, Eibich(t), Eibl, Eibler oder Eibner sind Bildungen oder Ableitungen von Eib. **Eibisch** dagegen steht in keinem Zusammenhang mit der Eibe; dieser Nachname stammt vom mittelhochdeutschen

Kräutersammler bzw. Apotheker **ibes**(e) oder von einer Wohnstätte, wo der Eibisch wächst. [6]

Interessanterweise gibt es auch noch selten den deutschen Familiennamen **Eibenschütz**, der besonders deutlich die Beziehung zwischen Eibe und Bogen herstellt. [5]

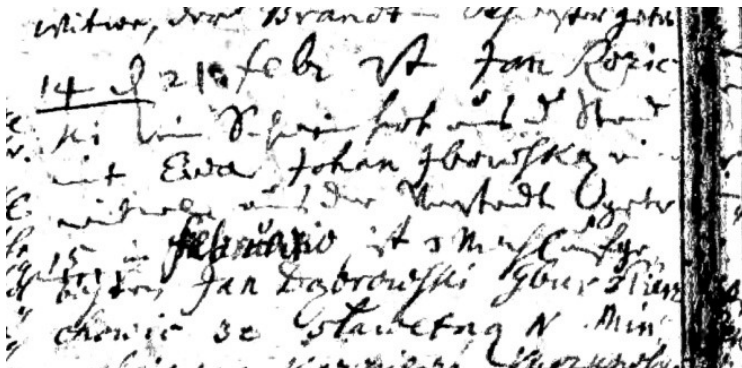
Das über die germanische und althochdeutsche Sprachverschiebung entstandene Wort Bogen wird im Mittelhochdeutschen zu **bogenære** und dann zum heutigen Familiennamen **Bogner** (manchmal Bögner). Bogler, Bögler, Boger und Böger sind daraus entstandene Ableitungen, die alle den Bogenmacher oder Bogenschützen bezeichnen und somit ein Berufsname sind. Ganz selten ist Bogner ein Herkunftsname (z.B. aus dem ostpreussischen Bogen) oder ein Wohnstättenname ("an einem Bogen wohnend"). [6]

Vorkommen des Nachnamen *Ibowski*

Obwohl der Nachname *Ibowski* mit grosser Wahrscheinlichkeit polnisch-slawischen Ursprungs ist, kommt er nach bisheriger Kenntnis heute nur noch in Deutschland vor. Der Blick zurück in der Zeit gestaltet sich schwierig. Der Familienname ist sehr selten. Die vorhandenen Quellen lassen eine hohe Mobilität vermuten, so dass Geburten, Hochzeiten und Sterbefälle oft in verschiedenen Kirchspielen dokumentiert sind.

Gut fünfundzwanzig Jahre nach dem dreissigjährigen Krieg wohnt eine Familie Ibowski vermutlich im Raum Riesenburg [polnisch: Prabuty]. Die Stadt liegt im ehemaligen Westpreußen in der Eylauer Seenplatte, etwa 20 km ostnordöstlich von Marienwerder [polnisch:

Kwidzyn] und zehn Kilometer nordwestlich von Rosenberg [polnisch: Susz). Ursprünglich ist die Gegend des heutigen Rosenberg bereits in der Mittleren Steinzeit bewohnt, nach der Völkerwanderungszeit leben hier die Prußen. Riesenburg wird 1250 erstmals erwähnt und dient ab 1277 dem Bischof Albert (1259–1286) des Bistums Pomesanien als Residenz. Im Jahr 1628 brennt die Stadt zur Hälfte und 1688 ganz ab. Im Jahr 1710 sterben von etwa 1500 Einwohnern 935 an der Großen Pest. Die Gemeinde ist heute dem Powiat Kwidzyński in der Woiwodschaft Pommern zugeordnet.



Auszug aus dem evangelischen Kirchenbuch Riesenburg

In dieser Gegend wird um 1670 ein Johan Ibowski geboren. Seine Eltern sind bislang unbekannt. Er heiratet

um 1795 eine Ewa, mit der er mindestens ein Kind hat. Die Familie lebt in der Vorstadt von Riesenburg. Johan stirbt wesentlich früher als Ewa, die daraufhin als Witwe am 10. Februar 1730 in Riesenburg den Schweinehirten Jan Rozicki aus Riesenburg heiratet, was im evangelischen Kirchenbuch von Riesenburg beurkundet ist. [38]

Die Beurkundung in einem evangelischen Kirchenbuch verwundert zunächst, da die Familie meist dem katholischen Glauben zugeordnet wird. Am wahrscheinlichsten ist sicherlich der einfache Grund, dass ihr Ehemann dem protestantischen Glauben angehört. Aber es ist nicht vollkommen auszuschliessen, dass es bei der hohen Mobilität der Familienangehörigen zu Konvertierungen gekommen ist. Deshalb sollen in weiteren Studien ebenfalls evangelische Kirchenbücher einbezogen werden.

Von Evas vermutlichem Sohn mit Johan könnte es über Zwischengenerationen zu weiteren Johann Ibowski gehen. Kinder, vor allem Erstgeborene, erhalten oft den Vornamen des Vaters oder des Grossvaters, hier also Johann. Aus einer stark beschädigten Kirchenbuch-

quelle lässt sich, allerdings nicht eindeutig, die Heirat eines 24jährigen Jünglings Johann Ibowski mit einer 23jährigen Jungfrau Helena im Jahr 1784 ersehen. Johann ist demnach 1760, Helene 1761 geboren.

Eindeutig mit Dokumenten belegt ist Catharyna Ibowska. Sie stirbt am 20. März 1869 als Witwe im Alter von 50 Jahren an Typhus und wird am 23. März 1869 in Subkau [polnisch: Subkowy] beerdigt. Sie hinterlässt eine minderjährige Tochter, die namentlich nicht bekannt ist. Aus ihrem Alter lässt sich Catharynas Geburtsjahr 1819 errechnen. [12]

Aus dem entsprechenden Eintrag im Kirchenregister ist nicht zu entnehmen, ob Ibowska ihr Mädchennamen oder der Nachname ihres Mannes ist. Wir benutzen in der vorliegenden Schrift für weibliche Familienangehörige aus den letzten Jahrhunderten die polnische Schreibweise mit Endung **-a**, so wie sie auch in allen Kirchenbüchern angewandt wird (Ibowska).

Ein Johann Ibowski begegnet uns bei der Taufe seiner Kinder, die in den Kirchenbüchern der katholischen Pfarrei Pehsken [heute: Piaseczno] registriert sind. Aus

den vorhandenen Daten lässt sich abschätzen, dass sein Geburtsjahr zirca 1815 ist, also dass er in etwa gleichaltrig mit Catharyna ist. [11]

In Rakowitz [polnisch: Rakowiec] ganz in der Nähe lebt Johann Ibowski (*1830, +1880). Er ist in erster Ehe mit Anna Maczugowska verheiratet. Sie haben mindestens eine Tochter Paulina, deren Geburt 1842 in Gross Gartz [polnisch: Wielki Garc] registriert ist. Johanns zweite Ehefrau ist Anna Badziong, mit der er mindestens einen Sohn Bernhard (*1856, Kirchspiel Pehsken) und eine Tochter Johanna (*1859, Kirchspiel Pehsken) hat. [36]

Im gleichen Kirchspiel wird die Hochzeit von Bernhard Ibowski und einer Johanna (*1859) aufgeführt. Bernhards erste Ehefrau Johanna stirbt wohl früh kinderlos. Er heiratet ein zweites Mal Julianna Klos (im Kirchenbuch auch Klosowska genannt). Bernhard wohnt mit Julianna in Gogolewo/Kirchspiel Dzierondzno, wo die Geburten ihrer Kinder aufgezeichnet sind: Johann (*1889, +1894), Bronislaw (*1893, +1908), Bernhard (*1895), Martha Marianna (*1898), Wladislaw (*1900, +1918) und Leonard *1905, +1905). [36]

Sohn Bernhard wird in den letzten Wochen des Ersten Weltkrieges schwer verwundet. [37]

Ebenfalls im Register der katholischen Pfarrei Pehsken ist am 17. April 1854 die Taufe eines Johann Ibowski eingetragen. Johann ist als unehelicher Sohn einer Magd Kunegunde Ibowska, am 14. März 1854 in Rakowitz geboren [11]. Danach dürfte Kunegunde wohl etwa Jahrgang 1830 sein, also eventuell noch zur Generation von Johann und Catharyna gehören.

Weiter bislang ungeklärte Einträge in Kirchenbücher sind

- In Dirschau [polnisch: Tczew], 1887 Geburt von Gertrudis Eva, Eltern Johann Ibowski und Anna, geborene Fergon [36]
- In Adl. Liebenau [polnisch: Lignowy Szlacheckie], 1882 Tod von Bertha Ibowski im Alter von einem Jahr [36]

Ausserdem wird in einigen Schiffspapieren Jan Ibowski aufgeführt, der 1920 nach New York auswandert,

Die häufige Verwendung der Vornamen Johann und Johanna legen einen verwandtschaftlichen Zusammenhang nahe, machen aber gleichzeitig die korrekte Einordnung der Personen schwierig. Alle bekannten heutigen Namensträger lassen sich dagegen eindeutig belegt auf Simon Ibowski zurückführen. [7]

Simon Ibowski wird erstmals urkundlich bei seiner Hochzeit mit seiner ersten Frau Johanna Affner (andere Schreibweisen: Affler, Haffner) im Heiratsregister des katholischen Kirchspiels Mewe [polnisch: Gniew] erwähnt. Die Hochzeit findet am 23. Oktober 1870 in Mewe statt. Er ist zu diesem Zeitpunkt 22 Jahre alt, Junggeselle, katholischen Glaubens und wohnt in Czeppeln [auch Warmhof genannt, polnisch: Ciepło] nur wenige Kilometer nördlich von Mewe. Altersmässig könnte Simon ein Bruder des oben erwähnten Bernhard sein, also Sohn von Johann Ibowski und Anna geborene Badziong. Simons Braut wohnt ebenfalls in Czeppeln, ist Jungfrau, katholisch und 24 Jahre alt. Einer der Trauzeugen ist Joseph Brochonski aus Gogolewo. [8]

Kurz nach der Hochzeit wird Johanna schwanger. Das Ehepaar zieht nach Jellen [polnisch: Jelen] im Kirchspiel

Pehsken um. Dort wird der Sohn Isidor am 1. September 1871 geboren und am 3. September des gleichen Jahres katholisch in der Kirche St. Nativitatis in Pehsken getauft. Taufpaten sind Franz Brochonski und Anna Pawelec. [9]

Johanna stirbt kurz darauf; das genaue Todesjahr ist nicht bekannt. Nunmehr Witwer heiratet Simon Ibowski am 10. Januar 1875 erneut. Simons Alter wird jetzt mit 35 Jahren und sein Beruf als Arbeiter angegeben, was zu einer Ungenauigkeit seines Geburtsjahrganges zwischen 1840 und 1848 führt. Seine zweite Frau heisst Catharina Mitulska, ist 36 Jahre alt, katholisch und Witwe des Knechts Johann Guzinski. Die kirchliche Trauung findet wiederum in Mewe 1875 statt, da beide Eheleute zum Zeitpunkt der Hochzeit in Warmhoff [Czeppeln, siehe oben] wohnen. Als Trauzeugen fungieren Thomas und Agnes Stawitzki aus Warmhof. [8]

Bei der Hochzeit des Sohnes Isidor 1894 in Pehsken heisst es von Simon Ibowski, dass er nunmehr als Arbeiter in Adl. Rauden [polnisch: Rudno] wohnt [10].

Wegen des frühen Todes seiner ersten Frau, dürfte Isidor das einzige Kind mit Johanna geborene Affner gewesen sein. Mit seiner zweiten Frau hat Simon mindestens ein weiteres Kind. Martha Ibowska wird am 17. November 1877 um 2:00 Uhr früh in Rauden geboren. Ihre Taufe erfolgt am gleichen Tag durch Pfarrer Oldenburg in der Pfarrkirche von Gross Gartz [polnisch: Wielki Garc].

Die Nennung Ibowski/Ibowska in wechselnden Kirchspielen legt die Vermutung nahe, dass sie in der Hauptsache saisonale Landarbeiter sind.

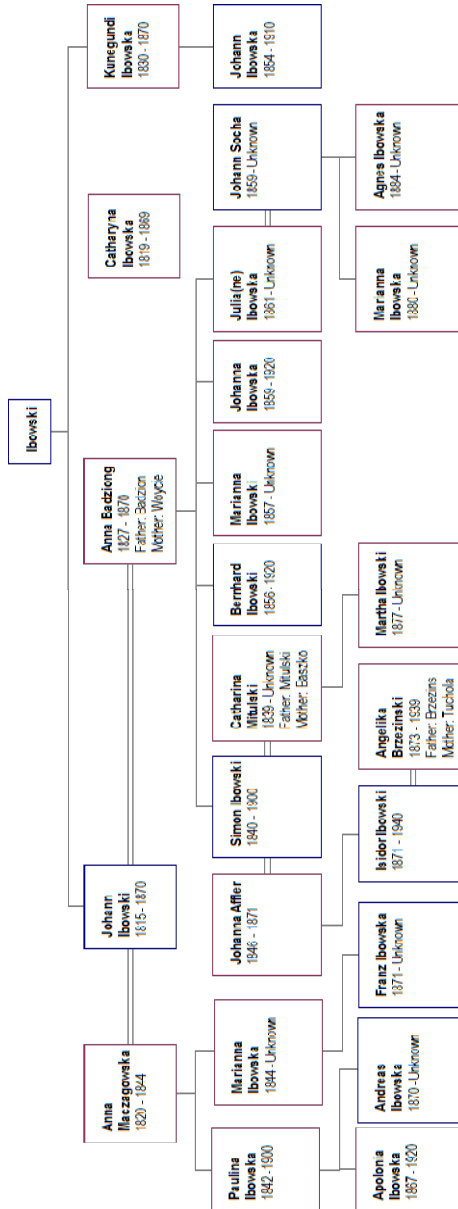
Wegen der vorhandenen Hinweise auf mögliche Lebensräume der Ibowski wurden die Register der katholischen Pfarreien Pehsken, Gross Gartz, Adl. Liebenau, Gross Falkenau und Mewe im westpreussischen Kreis Marienwerder sowie Subkau im westpreussischen Kreis Dirschau auf LDS-Filmen systematisch durchgesehen. Die Kirchspiele gehören zum kirchlichen Kreis Pelplin, Diözese Dirschau [polnisch: Tczew]. Sie liegen links des Unterlaufs der Weichsel. Die Register umfassen mit Ausnahme einiger weniger fehlender und/oder

nicht lesbarer Jahrzehnte die gesamte Periode von 1640 bis 1900. [8] [11] [12] [13]

Die Zuständigkeiten der Pfarreien Mewe und Pehsken folgen keinen geografischen Grenzen und erschweren die Suche nach Personen. Zwar ist zum Beispiel Rakowitz nach Mewe eingepfarrt, aber viele Einwohner aus Rakowitz nutzen ausweislich der Register die Kirche in Pehsken, die nur halb so weit entfernt ist.

In diesen Kirchenbüchern kommen zwar wenige weitere Nennungen Ibowski vor. Simons Eltern und deren Herkunft bleiben jedoch bis jetzt im Dunkeln. Die aufgrund der Altersangaben plausible Annahme, dass Simon der Sohn von Johann Ibowski ist, wird durch kein Dokument bestätigt.

Der folgende Stammbaum gibt eine grobe Übersicht über die ersten drei Generationen. Ein detaillierter Genealogie-Bericht über alle acht Generationen befindet sich im Anhang (siehe "Acht Generationen Ibowski").



Aus den Kirchenbuch-Auszügen lassen sich fünf Dinge ablesen:

1. Die Familie muss sehr mobil gewesen sein, was unter Landarbeitern in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts durchaus üblich war. Nur so ist zu erklären, dass z.B. eine Geburt registriert wird, aber die zeitlich naheliegende Hochzeit nicht im gleichen Kirchenbuch erscheint.
2. Im Gegensatz dazu steht die Bodenständigkeit der durch Heirat verwandten Familien Badziong[owski], Brzezinski, Wojciechowski und Tucholski. Badziong (aus einer Kirchenbuch-Abkürzung aus Badziongowski entstanden) ist mit vielen urkundlichen Nennungen praktisch nur im Raum Pehsken vertreten. Diese verschiedenen Badziong(owski)-Linien stammen vermutlich von Bauern ab, die dort schon mindestens seit dem 16. Jahrhundert ansässig sind. Brzezinski dagegen ist häufiger im Norden des untersuchten Gebietes anzutreffen, was auf eine bislang unbestätigte, auf Familienerzählungen beruhende

Herkunft aus der Kaschubei hinweist. Wojciechowskis finden sich wiederum mehr im Süden des Gebietes; aufgrund sehr früher urkundlicher Erwähnungen lässt sich vermuten, dass es sich ebenfalls um eine sehr alteingesessene Bauernfamilie handelt. Tuchola mit geringerer und nicht eindeutiger Verbreitung deutet auf eine Herkunft aus dem Raum Tuchel [polnisch: Tuchola] hin.

3. Simon Ibowski könnte generationsmässig der Sohn von Johann Ibowski oder von der (unverheirateten) Kunegundi Ibowska sein. Letzteres ist eher unwahrscheinlich, da die Pfarrer im Kirchspiel Pehsken auch die unehelichen männlichen Nachfahren konsequent mit der Namensendung **-a** bezeichnet haben. Die Tatsache, dass Simons Sohn Isidor seinen erstgeborenen Sohn Johann tauft, nährt den Verdacht, dass Johann der Urgrossvater ist, also die Linie Johann – Simon – Isidor – Johann korrekt sein könnte. Aber solange für eine Nachfahrerschaft von Johann Ibowski kein einziges Indiz vorliegt,

muss davon ausgegangen werden, dass Simon der Sohn eines noch unbekanntes Ibowski (der Generation Johann und Kunegundi) ist.

4. In den bisher durchforschten Quellen gibt es nicht das geringste Anzeichen, dass der Name auf Schreibfehlern beruht (einzige Ausnahme: im Kirchenbuch der Pfarrei Dzierondzno stehen zwei ansonsten identische Einträge unter den Nachnamen Ibowski und Gibowski) [36] oder Eindeutschungen oder Polonisierungen unterzogen worden ist. Auch die Nennung im evangelischen Kirchenbuch Riesenburg bereits um 1700 lautet klar Ibowski. Phonetisch am nächsten liegen die wenige Male vorkommenden Nachnamen Ubowski, Dibowski und Jabowski, wobei allerdings bei selbst hoch-spekulativen Annahmen keine Verbindung zu sehen ist. Häufiger kommt der Nachname Grabowski vor, der aber phonetisch bereits sehr entfernt von Ibowski ist. Wenn es solche Veränderungen des Namens gibt, dann vor 1700.

5. Der Familienname Affner (oder auch Affler, Haffner), der Mädchenname von Simon Ibowski Frau, findet sich kein weiteres Mal in den Kirchenbüchern. Dies deutet ebenfalls auf eine Zuwanderung von ausserhalb des untersuchten Gebietes hin.

Transkript der Heiratsurkunde von Isidor Ibowski [10]

Dokument ślubu Nr. 8

Adl. Rauden am dritten November tausendachthundertneunzigundvier

Vor dem unterzeichneten Standesbeamten erschienen heute zum Zwecke der Eheschliessung:

1. der Arbeiter Isidor Ibowski, der Persönlichkeit nach bekannt, katholischer Religion, geboren den ersten September tausendachthunderteinundsiebzig zu Adl. Jellen, wohnhaft zu Adl. Rauden, Sohn des Arbeiter[s] Simon Ibowski und dessens verstorbener Ehefrau Johanna, geborene Affner, wohnhaft zu Adl. Rauden
2. die unverehelich[t]e Angelika Březinski, Dienstmädchen, der Persönlichkeit nach bekannt, katholischer Religion, geboren den dreizehnten August des Jahres tausendachthundertdreiundsiebzig zu Sprauden, wohnhaft zu Adl. Rauden, Tochter des

verstorbenen Arbeiters Anton Břzezinski und dessen Ehefrau Marianna, geborene Tuchola, wohnhaft zu Adl. Rauden

Als Zeugen waren zugezogen und erschienen

3. der Arbeiter Jacob Dumachovski, der Persönlichkeit nach bekannt, 35 Jahre alt, wohnhaft zu Adl. Rauden
4. der Arbeiter Bernhard Flischikowski, der Persönlichkeit nach bekannt, 30 Jahre alt, wohnhaft zu Adl. Rauden.

Der Standesbeamte richtete an die Verlobten einzeln und nacheinander die Frage, ob sie die Ehe miteinander eingehen wollen. Die Verlobten bejahten diese Frage und der Standesbeamte sprach hierauf aus, dass sie kraft des Bürgerlichen Gesetzbuch rechtmässig verbundene Eheleute seien.

Vorgelesen, genehmigt und vom ersten, dritten und vierten unterschrieben

Isidor Ibowski, von der zweiten wegen Schreibensunkunde mit deren Handzeichen versehen XXX, Jakob Dumaschowski, Bernard Flischikowski

Der Standesbeamte Strehlke

(es folgen polnische Beglaubigungen dieser Abschrift aus dem Jahre 1935)

Die Linie der Ibowski lässt sich über Simon und seinen Sohn Isidor bis in die Jetzt-Zeit verfolgen.

Isidor Ibowski heiratet am 3. November 1894 das in Adl. Rauden wohnende Dienstmädchen Angelika Brzezinski (polnisch: Brzezeńska). Angelika stammt aus Sprauden [polnisch: Sprudno] und ist dort am 13. August 1873 geboren. Ihre Eltern sind Anton Brzezinski und Marianna Tuchola. Ihr Vater ist zum Zeitpunkt der Hochzeit bereits verstorben. Die Abschrift der Heiratsurkunde (siehe oben) enthält weitere interessante Daten.

Isidor und Angelika Ibowski bekommen ihr erstes Kind bereits in Westpreussen und nicht, wie bisher aus Familienerzählungen angenommen, nach der Auswanderung nach Dortmund. Dieser Sohn Johann Ibowski wird am 5. Juli 1896 geboren und in Adl. Rauden getauft. Taufzeugen sind das Ehepaar Franz und Amalia Krajewski. [13]

Isidor Ibowski und seine Frau Angelika beschliessen, wie viele der verarmten landwirtschaftlichen Arbeiter an

der unteren Weichsel ihr Glück im Westen des Reiches zu suchen. Auch wenn kurz vor 1900 bereits die grosse Auswanderungswelle vorbei ist, werden im Ruhrgebiet noch immer Arbeitskräfte in der Schwerindustrie gesucht. Isidors Ziel ist, Bergarbeiter zu werden, denn unter Tage im Steinkohlebergbau werden die höchsten Löhne gezahlt.

Einzelheiten ihrer Umsiedlung sind nicht überliefert. Indizien sprechen dafür, dass das Ehepaar zunächst nicht dauerhaft in Dortmund gewohnt hat. Dies lässt die Geburt des dritten Sohnes Maximilian vermuten, der 1902 wiederum in Adl. Liebenau/Kreis Marienwerder zur Welt kam. [36] Auch dass Adressbucheinträge in Dortmund fehlen, stärken diesen Verdacht. Die Bücher der Stadt und des Landkreises Dortmund aller Jahrgänge zwischen 1896 und 1908 beinhalten keinen Nachnamen Iowski. [15]

Einerseits als zeitlich befristeter Hilfsarbeiter, andererseits als saisonaler Erntehelfer pendelt man vielleicht zwischen den zwei Regionen. Die Geburt von Johann im Jahre 1896 noch in Adl. Rauden, die Geburt von Franz

im Jahre 1900 in Dortmund, die Geburt von Maximilian 1902 wiederum in Westpreussen und dann die Geburten von weiteren Kindern erneut im Ruhrgebiet werden durch diese Annahme plausibel. Allerdings ist auch denkbar, dass Angelika zur Geburt von Maximilian die Enge einer Hilfsarbeiterunterkunft verlassen hat, um ihr Kind im Kreis der Familie zur Welt zu bringen.

Über das Schicksal des erstgeborenen Sohnes Johann und des dritten Sohnes Maximilian ist nichts bekannt. In allen Familienerzählungen kommen Johann und Maximilian nicht vor, was vermuten lässt, dass entweder beide bereits im Säuglingsalter gestorben oder dass sie bei den Grosseltern oder Verwandten in der alten Heimat gross geworden sind. In der heutigen Familie bekannt dagegen sind die im Ruhrgebiet geborenen Kinder Franz, Martha, Willi, Else, Robert, Käthe und Heinrich.

Die Geburtsurkunde von Franz Ibowski, die im Original im Standesamt der Stadt Dortmund liegt, nennt eindeutig zum Zeitpunkt der Geburt am 5. Mai 1900 den elterlichen Wohnort Annenstrasse 10 in Dortmund-Zentrum.

[16] Im Gegensatz dazu weisen die Meldekartei im Einwohnermeldeamt der Stadt Dortmund – wie die Adressbücher – zu diesem Zeitpunkt keinen Iowski aus [17]. Dies lässt nur den Schluss zu, dass Isidor Iowski keinen ersten Wohnsitz in Dortmund hat oder lediglich zur Untermiete wohnt.

Laut Adressbuch von 1900 befindet sich in der Annenstrasse 10 der Sitz der heute nicht mehr existenten Phönix-Brauerei sowie eine Anzahl von Werksunterkünften für die Brauereiarbeiter [15]. Dies legt nahe, dass Isidor in den Dortmunder Anfangsjahren als Tagelöhner in der Brauerei gearbeitet hat. Seine erste Tätigkeit als Bergarbeiter erhält er jedenfalls erst Ende 1907, wie seine Versicherungsunterlagen der Knappschaft belegen [18].

Sohn Franz Iowski folgt beruflich seinem Vater. Er ist gerade 14 Jahre alt geworden, als er am 14. Mai 1914 seine erste Stelle auf Zeche Hermann I/II antritt, die gerade in Selm nördlich von Dortmund abgeteuft ist. Häufig wechselnder Arbeitsort und sicherlich auch ein gewisses unstetes Leben tragen dazu bei, dass die

Kontakte zwischen Franz, seinem Vater Isidor und seinen Onkeln und Tanten nahezu ganz abreißen.



Maria geborene Plonka und Franz Ibowski um 1940

Hans Ibowski ist das älteste Kind von Franz Ibowski und seiner Ehefrau Maria Plonka, die er 1920 heiratet. Er wird am 7. Mai 1920 in Duisburg-Homberg geboren. Hans hat seinen Grossvater Isidor nie richtig kennengelernt.

Mitte der 1920er Jahre verschlägt es beide Familien in das Bergbaurevier nach Alsdorf bei Aachen. Obwohl beide Familien in unmittelbarer Nachbarschaft leben,



Hans Ibowski auf dem Bauernhof Mickartz in Alsdorf um 1936

gibt es auch hier nur Zufallskontakte. Isidor Ibowski stirbt am 19. Juli 1940 in Alsdorf. In seiner Sterbeurkunde gibt es noch einmal einen Hinweis auf den westpreußischen Vorfahren Simon Ibowski. Danach ist Simon im Jahre 1900 in Narkau/Kreis Subkau [polnisch: Narkowy] als Witwer verstorben [19] [20]. Franz Ibowski stirbt am 10. Februar 1950 an einer im Bergbau unter Tage verursachten Berufskrankheit (Staublunge) [21]. Sein ältester Sohn Hans Ibowski, Vater des Verfassers dieser Publikation, überlebt fast alle seine jüngeren

Geschwister und stirbt am 16. März 2004 in Hilden/Kreis Mettmann [22]. Die jüngere Geschichte der Ibowski ist ausführlich in [7] beschrieben.

Beschäftigungen im Bergbau von Isidor und Franz Ibowski, zusammengestellt nach [18].

Isidor Ibowski
30. 12. 1907 mit geringfügigen Unterbrechungen bis 30. 04. 1915 (Allgemeiner Knappschaftsverein Bochum, Knappschaftsnummer I5913)
05. 05. 1915 bis 30. 07. 1916 auf Zeche Wilhelmine 2-Mevissen, Duisburg-Rheinhausen (1973 stillgelegt)
09. 07. 1916 bis 08. 08. 1919 (Aachener Knappschaftsverein)
02. 09. 1919 bis 08. 11. 1923 (Unterbrechung von 17. 02. – 17. 08 1922) auf Zeche Rheinpreussen, Schacht 5, in Moers (Knappschaft Rheinpreussen, Homberg, 1990 stillgelegt)
Franz Ibowski
14. 05. 1914 mit geringfügigen Unterbrechungen bis 30. 11. 1914 auf Zeche Hermann I/II, Selm (1926 stillgelegt)
01. 12. 1914 mit geringfügigen Unterbrechungen bis 30. 04. 1915 auf Zeche Königsgrube, Herne (1962 stillgelegt)

05. 05. 1916 bis 16. 05. 1916 (Stollberger Knappschaftsverein)
09.07. 1916 bis 13. 08. 1919 (Dürener Knappschaftsverein)
26. 08. 1919 bis 10. 10. 1919 und 13. 04. 1920 bis 31. 05. 1920 auf Zeche Rheinpreussen, Schacht 5, in Moers (Knappschaft Rheinpreussen, Homberg, 1990 stillgelegt)
06. 05. 1921 bis 11. 05. 1921 auf Zeche Hermann I/II, Selm (1926 stillgelegt)
20. 07 1922 mit kurzer Unterbrechung bis 10. 11. 1923 auf Zeche Rheinpreussen, Schacht 5, in Moers (Knappschaft Rheinpreussen, Homberg, 1990 stillgelegt)
23. 04. 1924 mit längeren Unterbrechungen bis 31. 10. 1925 auf Zeche Hermann I/II, Selm (1926 stillgelegt)

***ibo* im polnischen Sprachraum**

Wegen der nicht auszuschliessenden Möglichkeit einer Namensveränderung, wie sie von Klaus Liwowsky [23] vorgeschlagen wird, sei es durch Schreib- und Hörfehler oder durch eine bewusste Eindeutschung oder Polonisierung, sollen neben der zu Beginn bereits behandelten deutschen Namenslandschaft auch die infrage kommenden polnischen Namen durchleuchtet werden.

Zum Verständnis der Namensverwandtschaften ist es wichtig, sich kurz die phonetische Verwandtschaft zwischen **b**, **f** und **v** (v phonetisch wie in Wasser) anzuschauen. Alle drei Konsonanten sind weiche Reibelauten, deren Aussprache dicht beieinander liegt. Der Übergang von b nach v und umgekehrt ist auch aus anderen europäischen Sprachräumen bekannt. **f** ist ein für Deutsche schwer präzise auszusprechender Laut zwischen b und v. In der Konsequenz bedeutet dies,

dass eine Polonisierung des germanischen *ibo* sowohl zu *ibo*, *ibo* als auch *ivo* (*ivo*) geführt haben kann [24].

Soweit feststellbar gibt es den Nachnamen Iowski nicht mehr im heutigen Polen. Polnische Nachnamen mit *ib* oder *ibo* sind *Ibowicz* ("Sohn des Ibo") und *Ibek* ("kleiner Ibe") [25]. Gäbe es eine direkte Verwandtschaft mit den Marienwerder Iowski, hätten die in Polen verbliebenen Nachfahren sehr rasch das Herkunftssuffix *-ski* aufgegeben, was praktisch jedoch so gut wie nie vorkam. *Ibek* und *Ibowicz* sind daher wohl lediglich Beweise dafür, dass auch im polnischen Sprachraum der germanische Wortstamm *ibo* zur Namensbildung verwendet wurde.

Nachnamen, die mit *ivo* (= *ibo*) in Bezug stehen, kommen nicht vor. Dagegen kommen *Iwon* und abgeleitete Formen, die sich alle auf das französische Yvon beziehen, mehrere hundert Male in Polen als Nachnamen vor [3].

Auch wenn Experten der polnischen Sprache der Meinung sind, dass es keinen unmittelbaren

Sprachübergang von **b** nach **ł** und umgekehrt gibt, legt der fließende Übergang der deutsch-polnischen Sprachgrenze nahe, eine durch einen Hörfehler entstandene Namensveränderung von **ł** nach **b**, aber wohl nicht umgekehrt, einzubeziehen [23]. Der aus dem Westen des Reiches stammende Kirchenschreiber mit minimalen polnischen Kenntnissen konnte leicht oder musste geradezu das **ł** wie ein **b** hören. Er schrieb das Gehörte oft Tage später ungeprüft durch einen Beteiligten auf. Der links von der Weichsel gelegene Teil des Kreises Marienwerder ist typisch für eine solche sprachliche Übergangszone [26].

Dabei ist es für die Suche nach den Vorfahren (nicht aber für die Etymologie) unwichtig, ob sich **łto** oder **łtow** noch vom germanischen **ibo** herleiten lassen, oder ob ein **łowski** schlicht ein "von **łtow**" ist, also eine Herkunft bezeichnet.

Tatsächlich leben im heutigen Polen mehr als 300 Personen mit dem Nachnamen **łowski** [25].

Denkt man an Schreibfehler bei der Kopie von Kirchenbüchern, dürfte es auch sehr oft bei deutschen Schreibern ein vergessener Querstrich sein, also ein I statt eines ł, auch wenn dann die Aussprache eine ganz andere ist. So gibt es ebenfalls heute noch einige wenige Iłowski und Iłow [25].

Auch der deutsche Namen Eiben und seine Abwandlungen finden sich im jetzigen Polen (Eiben 33mal, Eibel 23mal, Eibich 29mal, Eibl 26mal, Eiber einmal). Nahezu eine gleiche Anzahl Polen hört auf einen Nachnamen Bogner oder dessen Ableitungen Bogen und Boger [25].

Eine Übertragung auf eine polnische Karte mit den heutigen 16 "grossen" Wojewodschaften ergibt das Bild auf der folgenden Seite.

Falls die heutige Verteilung noch in etwa die der früheren Jahrhunderte widerpiegelt, wäre Iłowski ganz deutlich ein aus dem Westen kommender Nachname, also vielleicht wirklich eine Polonisierung eines ursprünglich germanisch-deutschen Namens.

Dass der deutsche Name Eibner und seine Abwandlungen besonders stark in Danzig und in Warschau vertreten sind, dürfte wohl eher an den Besonderheiten der direkten Beziehungen dieser Weltstädte zu Deutschland liegen.



Namenschwerpunkte im heutigen Polen

=== : Häufung Iłowski

||| : Häufung mit dem Stamm Eib-

\\ \\ : Häufung mit dem Wortstamm Iłow-

Polenkarte nach [27]

Schlussfolgerungen

Was folgert aus dem momentanen Stand der Forschung? Weder aus den bisher eingesehenen Dokumenten noch durch eine etymologische oder sprachwissenschaftliche Deutung gibt es derzeit eine eindeutige Antwort auf die Frage nach der Herkunft der Ibowski. Deshalb muss im Augenblick mit Hypothesen (Modellen) gearbeitet werden, die die oben dargestellten Erkenntnisse über Namensstämme einbeziehen.

Modell 1/ Ibowski=Ibowski

Annahmen: Keine Fehler bei der Schreibweise des Namens oder sonstige Veränderungen (“Übersetzungen”). Der Name ist sehr selten. Kinder sind vorwiegend Töchter, so dass nur wenige männliche Nachfahren den Namen weitergeben. Hauptberufe sind Landarbeiter und Mägde. Die Familien sind sehr mobil und ziehen an der unteren Weichsel öfters um; sie ziehen “mit der Arbeit”.

Trotz dieser erzwungenen Mobilität dürften bei der Migration kaum grössere Distanzen überwunden worden sein. Landarbeiter werden in der Regel nicht angeworben, sondern sie bewerben sich um Arbeit, sind also auf Informationen aus der Nachbarschaft angewiesen.

Sicherlich ist die Weichsel, wie alle grossen Flüsse, nicht nur eine physische sondern auch eine “mentale” Barriere, so dass mit gewisser Wahrscheinlichkeit davon ausgegangen werden kann, dass eher die Regionen links der Weichsel Heimat der Ibowski sind. Die Erwähnung in Riesenburg steht allerdings dazu im Widerspruch.

Zwei kurze Familiengeschichtchen runden diese Annahme ab. Der Wahrheitsgehalt ist leider nicht überprüfbar; alle möglichen Zeitzeugen sind bereits vor längerer Zeit verstorben.

Isidor Ibowski heiratet, wie weiter oben geschildert, 1894 in Adl. Rauden und wandert dann mit seiner Frau nach Dortmund aus. Falls der Eintrag auf Isidors Todeschein stimmt (siehe oben), hätte Simon Ibowski bereits vor seinem Tode in Narkau nördlich von Subkau gewohnt. Die Vermutung liegt nahe, dass er als Witwer von Familienangehörigen aufgenommen wird.

Isidor Ibowskis Sohn Franz heiratet 1920 in Homberg am Niederrhein eine Maria Plonka, deren Eltern aus Oberschlesien (Königsdorff-Jastrzemb) stammen. Die Familien Ibowski und Plonka verstehen sich nicht besonders gut, da die Lebensweisen extrem unterschiedlich sind. Noch in den 1950er Jahren spricht man im Hause Plonka öfters abfällig von den "Kaschuben", wenn Ibowski gemeint sind.

Vielleicht verallgemeinern Plonkas dies und meinen eigentlich nur die Familie der Angelika Brzezinski, Isidor Ibowski's Ehefrau. Diese Familie Brzezinski scheint nach bisherigem Wissen wirklich ihren Ursprung im östlichsten Zipfel der Kaschubei zu haben. Wenn allerdings früher eher im landsmannschaftlichen Umfeld geheiratet wurde, würde dies ein starkes Indiz für die Herkunft der Ibowski ebenfalls aus der Kaschubei sein.

Hinzu kommt die Tatsache, dass Isidor und Angelika Ibowski nach Dortmund emigrieren, wo sich um 1900 nach Wolfgang Brozio [28] im wesentlichen ausgewanderte Kaschuben niederlassen.

Modell 2 / Iłowski → Ibowski

Annahmen: Im fließenden Grenzraum der deutschen und polnischen Sprache wird durch einen Hör-/Schreibfehler eines deutschen Kirchenbuchschreibers irgendwann vor 1850 aus dem polnischen Iłowski (für einen Zweig der Familie) ein eingedeutschtes Ibowski. Dabei spielt es für die weitere Herkunftsforschung zunächst einmal keine Rolle, wie der Disput polnischer Sprachexperten um den Wortstamm *ibo*, *iło* oder *iła*, *iwa* ausgeht.

Ein gleicher Bezug auf die Eibe hätte natürlich den “Charme”, dass der Name wissentlich oder unwissentlich korrekt eingedeutscht wurde.

In den systematisch untersuchten Registern der Kirchspiele Pehsken, Adl. Liebenau, Gross Gartz, Mewe und Subkau wird Latein und Deutsch als Sprache verwendet, polnisch nur nach 1918. Die Kirchenschreiber benutzen ausschliesslich das lateinische Alphabet in altdeutscher Schreibweise. Polnische Sonderzeichen wie das ł kommen nicht vor.

Um auf diese Sonderzeichen zu verzichten, mussten die vermutlich deutschen Schreiber nach Gehör diese Laute eindeutschen. Wegen der phonetischen Nähe von ł und b ist damit ein nicht-linguistischer Übergang von łowski nach Ibowski aufgrund einer auf das Gehör beruhenden Schreibweise eine plausible Erklärung, die von Klaus Likowski vorgeschlagen wird [23].

Hinsichtlich der geografischen Suche nach den Vorfahren von Simon Ibowski, Johann Ibowski und Kunegundi Ibowska gelten die gleichen Überlegungen wie im

Modell 1. Dabei muss zusätzlich bedacht werden, dass die Veränderung von łowski nach Iowski bereits in früheren Generationen erfolgt ein könnte, also nicht erst in den genannten Kirchspielen.

Sieht man łowski mehr als Herkunfts- oder Wohnstättenbezeichnung denn als Handwerksbezeichnung, können Ortschaften einen weiteren Hinweis für die Suche geben, die auf łow, ław oder ähnlich lauten.

Am bekanntesten ist ława (= Eylau), der polnische Name der heute russischen Stadt Bagrationovsk [Preussisch: Eylau]. Eine Schnellsuche im Index von [29] ist jedoch negativ. Dagegen gibt es mit dem Wohnort um Riesenburg einen vagen Hinweis, da der Ort in der Eylauer Seenplatte liegt.

Eine von mehreren weiteren Möglichkeiten ist łowo im Kreis Flatow/Złotów, polnischer Verwaltungsbezirk Bydgoszcz [14]. In der Übersicht der Bestandteile des Marienwerderschen Regierungsbezirks von 1820 ist dieses Illowo im Kreis Flatow mit 120 Einwohnern und 21 Feuerstellen als zum Hauptgut Sypniewo gehörend

angegeben (in älteren Unterlagen manchmal als Wilckenwald bezeichnet). Illowo, auch Ihlau und früher Gylawa genannt, besteht aus einem Gutsbezirk und einer Landgemeinde und zwei zugehörigen Wohnplätzen. Die Ansiedlungen sind in das katholische Kirchspiel Sypniewo eingepfarrt, das zum Dekanat Cammin und damit zur Erzbischöflichen Diözese Gnesen gehört [30].

Das Familienarchiv der Kirche Jesus Christus der Heiligen der Letzten Tage, Mormonen (LDS) setzt Sypniewo fälschlicherweise mit Sepolno Krajenskie (Zempelburg), ebenfalls im Kreis Flatow, gleich.

Werner Schwarz hat Teile des Kirchenregisters von Sypniewo verkartet. In dem von ihm bearbeiteten Zeitraum von 1730 bis 1781 gibt es weder bei Taufen noch bei Eheschliessungen den Namen Iłowski oder Namen in ähnlicher Schreibweise [31].

In der Marienwerderschen Bestandsaufnahme von 1820 heisst es im Vorwort zur Bevölkerung im Kreis Flatow, dass sich die Ureinwohner unter den "Einzöglingen" verloren hätten. Diese Einzöglinge seien in der

Hauptmasse Deutsche und Polen. Wegen der “langwierigen Incorporation” hätten jedoch viele Deutsche Sprache und Sitten der Polen angenommen, so dass die deutsche Sprache “nur noch in einem kleinen Theil des Departements Volkssprache geblieben ist” [30].

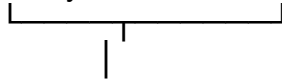
Die unbekanntenen, im preußischen Staatsdienst stehenden Verfasser beschreiben damit genau die Situation, die Wolfgang Brozio als Voraussetzung für wechselnde Polonisierung und Germanisierung von Nachnamen sieht [26].

Im IGI (International Genealogical Index der LDS Kirche) kommt Iłowski ausserhalb Nordamerikas (Einwanderer) nur wenige Male vor. Die interessanteste Eintragung stammt aus der Nähe von Włocławek [deutsch: Leslau]. Dort wird vermutlich in der Ortschaft Dobrzyn nad Wisła [deutsch: Dobrin an der Weichsel], am rechten Weichselufer im Kreis Lipno [deutsch: Leipe] im Dobriner Land gelegen, etwa um 1490 ein Andrzej Iłowski geboren. Er heiratet später die ebenfalls vermutlich dort im Jahre 1492 geborene Jadwiga Dzialynska.

Das “Dobruer Land”, aus dem Andrzej Iowski stammt, gehört keiner altpreußischen Provinz an. Es zählt zu den polnischen Stammländern (“Mittelpolen”). Nach den Teilungen Polens wird es Teil des Herzogtums Warschau (“Kongresspolen”) und damit bis 1919 Teil des Russischen Reiches. Mit diesem Hintergrund wäre Iowski→Iowski polnisch/russischen Ursprung.

Piotr z Dzialynia w Kutna Jadwiga [Mädchenname unbekannt]

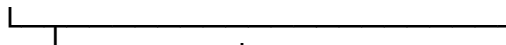
* um 1432 in Dzialyn oo um 1456 in Dzialyn



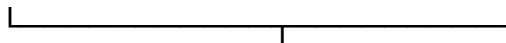
Mikolaj Dzialynski oo Febronia Danaborska

* um 1458 in Dobrzyn nad Wisla * um 1462 in Dobrzyn nad Wisla

Oo 1482 in Dobrzyn nad Wisla



Mikolaj * 1484 ♦ 1545 oo um 1510 Magdalena Foglerowna * 1488



Kataryna * 1486

Andrzej Iowski

Peter von Dzialyn und Kutno gibt einen allerdings nicht eindeutigen Hinweis auf den Herkunftsort dieser Familie. Im Kreis Lipno gibt es Dzialyn (Dahlingen), das heute zum Amtsbezirk Mazowsze (Massau) gehört. Es könnte sich auch um das immerhin 140 km entfernte Dzialyn im Raum Gnesen handeln, was ein weiteres vages Indiz auf diesen Raum wäre (siehe oben die Hinweise auf den Kreis Flatow).

Auch der Zusatz *und Kutno* hilft nicht weiter. Die Stadt Kutno liegt etwa 75 km südlich von Dobrzyn nad Wisła. Dies ist die einzige polnische Ortschaft, die Kutno oder verwandt geschrieben wird.

Ein weiteres Kutna existiert bei Budweis in der Tschechischen Republik mit einer wohl für die damaligen Reiseverhältnisse prohibitiven Entfernung.

Desweiteren führt IGI einen nicht näher spezifizierten Stanislaw Iowski um 1500 an. Ausserdem ist ein Nicolaus Iowski genannt, der am 2. Mai 1861 in einer evangelisch-katholisch gemischten Ehe eine Elisabeth

Hankiewicz in Czernowitz, Bukovina, Rumänien heiratet.

Modell 2a / Ibe→Ibowski

In einer Region mit einer solch starken sprachlichen Durchmischung ist auch eine wirkliche, d.h. nicht nur schreibtechnische Polonisierung denkbar. Danach ist zu untersuchen, ob deutsche Nachnamen wie Ibe, Eib, Eiben, Eiber, Eibich(t), Eibl, Eibler oder Eibner ins Polnische "übersetzt" wurden.

Konkrete Hinweise für eine entsprechende Namensumwandlung liegen jedoch nicht vor.

Adelsgeschlechtliche Anmerkungen

Die Namensendung auf *-ski* lässt natürlich auch den Gedanken an eine Herkunftsbezeichnung im adeligen Sinne aufkommen. Mit der Kenntnis über den Sitz der Adelsfamilie gäbe es weitere Hinweise für eine strukturierte Suche nach den Vorfahren. Diese Gedanken

stecken im Augenblick in den Anfängen. Kandidaten für weitere Forschungen sind die folgenden Geschlechter.

- Bereits zu Zeiten der deutschen Ordensritter gibt es in Westpreußen ein Adelsgeschlecht Eib/Eyb/Eybe/Ibe [32].
- Ein anderes westpreußisches Adelsgeschlecht von Eibisch [32], wegen des, wie weiter oben erläutert, unterschiedlichen Wortstammes wohl nicht mit dem Geschlecht Eib verwandt, besitzt Güter in Preußisch Eylau.
- Aus Łowo im Kreis Flatow kamen die Łowiecki h. Lodzia (h. Lodzia = vom Wappenstamm Lodzia) [33].
- Łowski h. Prawdizic hatten ihren Hauptsitz auf Czoch im Raum Soldau, dem heutigen Działdowo. Dort gibt es ebenfalls eine Ortschaft mit Namen Łowo-Osada [33].

Das Wappen des Prawda Clan ist eines der ältesten in Polen. Dieser Clan wird mit dem polnischen König Boleslaw Wrymouth in Zusammenhang gebracht. Überlieferungen



nach wurde der Löwe später im Wappen anlässlich einer Hochzeit mit einem Adligen aus dem Rheinland um den Ring unter der Krone ergänzt. Das neue Schild erhielt dabei den Namen Prawdzic (Prawdzic = Sohn des

Prawda). Heute ist der Adelstitel erloschen [32] [33] [34].

Ergänzende Anmerkungen

Weitere Schreibfehler, insbesondere bei Kirchenbuchabschriften durch deutsche Schreiber, entstehen leicht durch Flüchtigkeit beim Weglassen des Querstrichs in ł. Dadurch sind offensichtlich ein Teil der heute noch

existierenden Namen wie Iłowski, Iłlow und ähnlich entstanden. Rein spekulativ ist die Frage nach einer Eindeutschung dieser Namen, was einen Zusammenhang mit Namen wie Ihlau, Ihlow herstellen würde. Diese Namen sind besonders in der Neumark in Brandenburg verbreitet [35].

Kurioses

In Bulgarien gibt es die Namen Ibovski/Ibovski und Ibovska/Ibovska. Die Erklärung liefert Maja Ibovska aus Hannover. Ihr Grossvater lebte in Bulgarien und ist, wie viele Bulgaren, türkischstämmig. Der ursprünglich türkische Name väterlicherseits lautete Ibooglu. In der slawischen bulgarischen Sprache wurden im Laufe der Zeit alle Namensendungen auf -ov (männlich) beziehungsweise -ova (weiblich) geändert. So hiess Majas Opa in Bulgarien Mustafa Ibov. Auch Majas Vater trug diesen Namen, als Familie meist bis 1970 Ibovi genannt.

Majas Vater war Offizier in der bulgarischen Armee. Deshalb musste er zwangsweise seinen

Familiennamen „bulgarisieren“, sonst hätte er die Entlassung riskiert, was mit einer schwangeren Frau und zwei Kindern keine Alternative war. Aus Ibov wurde daraufhin slawisiert Ibovski, also hiess Maja als drittes Kind Maja Ibovska.

Die Familie zog 1990 nach Leipzig um. Bei der Transkription der kyrillischen Schrift ins Deutsche entstand nach ISO-Norm Maja Ibowska. Ihre Eltern behielten die bulgarische Staatsangehörigkeit und hiessen weiter Ibovski. Als Maja 1991 in Leipzig heiratet, nimmt ihr Mann den Namen Ibowski an, den er auch nach der Scheidung beibehält.

Dies erklärt den „Leipziger Dieter Ibowski“, der bislang nicht zuzuordnen war. Maja Ibowska verbringt viel Zeit in der Türkei, der Heimat ihrer Vorfahren. Auch heute leben in Bulgarien noch einige Nachfahren mit diesem Familiennamen, so Diljana Ibowska und Ivo Ibowski. Ein Kontaktversuch schlug bisher fehl.

Ausblick

Mit der vorliegenden Bestandsaufnahme zum Familiennamen Iowski werden kaum offene Fragen über die geografische Herkunft und die Etymologie beantwortet. Die Diskussion der in der Vergangenheit durchgearbeiteten Literatur und der Austausch von Anregungen mit anderen Forschern führt jedoch zu neuen Ideen und damit zu neuen beziehungsweise veränderten Forschungsansätzen. Es wird deutlich, dass weitere systematische Forschung und Quellenstudium über Kirchenbücher und Zivilstandsregister hinaus erforderlich sind, um zurückliegende Generationen zu finden, um dann mit dem neuen Wissen erneut eine etymologische Interpretation des Namens anzugehen.

Acht Generationen Ibowski

Generation No. 1

1. JOHANN¹ IBOWSKI, geb. cirka 1815; gest. cirka 1870.
2. KUNEGUNDI¹ IBOWSKA, geb. cirka 1830; gest. cirka 1870.
3. CATHARYNA¹ IBOWSKA, geb. 1819; gest. 20 Mar 1869, Subkau.

Anmerkungen zu CATHARYNA IBOWSKA:
 Todesursache Typhus
 eine minderjährige Tochter
 Todesanzeige durch Winter
 Beerdigung: 23 Mar 1869, Subkau
 Beruf, Stand: Witwe
 Religion: katholisch

1. JOHANN¹ IBOWSKI heiratet (1) ANNA MACZAGOWSKA cirka 1840. Sie ist geboren cirka 1820, gestorben zwischen 1844 - 1848. Er heiratet (2) ANNA BADZIONG zwischen 1845 - 1855, Tochter von MICHAEL BADZIONG und MARIANNA WOYCIEKOWSKA. Sie ist geboren 08 Jan 1827 in Rakowitz, gestorben cirka 1870.

Anmerkungen zu JOHANN IBOWSKI:
 Am 19 Sep 1869 wird Johann als Taufzeuge von Franz Karazinski in Pehsken genannt.
 Johanns Wohnort wird mit Rakowitz angegeben.

Beruf, Stand: Arbeitsmann, Schuhmacher
 Religion: katholisch

Anmerkungen zu ANNA BADZIONG:

Taufe: 09 Jan 1827, Pehsken

Taufzeuge: Joseph Polakowski

Taufzeugin: Margareta Ciarkowska

Religion: katholisch

Uhrzeit der Geburt: ungefähr 23:00 Uhr

Kinder von JOHANN IBOWSKI und ANNA
 MACZAGOWSKA:

4. i. PAULINA² IBOWSKA, geb. 24 Feb 1842,
 Rauden; gest. cirka 1900.
5. ii. MARIANNA² IBOWSKA, geb. 13 Okt 1844,
 Gremblin; gest. unbekannt.

Kinder von JOHANN IBOWSKI und ANNA BADZIONG:

6. iii. SIMON² IBOWSKI, geb. zwischen 1840 -
 1848; gest. cirka 1900, Narkau.
- iv. BERNHARD² IBOWSKI, geb. 20 Mai 1856,
 Rakowitz; gest. cirka 1920.

Anmerkungen zu BERNHARD IBOWSKI:

Taufe: 21 Mai 1856, Pehsken

Taufzeuge: Valentin Wodzak

Taufzeugin: Barbara Ornas

Religion: katholisch

- v. MARIANNA² IBOWSKI, geb. 03 Mai 1857,
 Rakowitz; gest. unbekannt.

Anmerkungen zu MARIANNA IBOWSKI:
 Taufe: 03 Mai 1857, Pehsken
 Taufzeuge: Ignatz Stawicki
 Taufzeugin: Marianna Badziong
 Religion: katholisch
 Uhrzeit der Geburt: c. 14:00

- vi. JOHANNA² IBOWSKA, geb. 21 Mai 1859, Rakowitz; gest. cirka 1920.

Anmerkungen zu JOHANNA IBOWSKA:
 Taufe: 26 Mai 1859, Pehsken
 Religion: katholisch
 Uhrzeit der Geburt: c. 7:00

7. vii. JULIA(NE)² IBOWSKA, geb. 1861; gest. unbekannt.

2. KUNEGUNDI¹ IBOWSKA geboren cirka 1830, gestorben cirka 1870.

Anmerkungen zu KUNEGUNDI IBOWSKA:
 Beruf, Stand: Magd
 Religion: katholisch
 Wohnort: Rakowitz

Kind von KUNEGUNDI IBOWSKA:

- i. JOHANN² IBOWSKA, geb. 14 Apr 1854, Rakowitz; gest. vor 1910.

Anmerkungen zu JOHANN IBOWSKA:
 Taufe: 17 Apr 1854, Pehsken
 Taufzeuge: Johann Czaja

Taufzeugin: Francisca Golembiewska
Uhrzeit der Geburt: 7:30 Uhr

Generation No. 2

4. PAULINA² IBOWSKA (JOHANN¹ IBOWSKI) geboren
24 Feb 1842 in Rauden, gestorben cirka 1900.

Anmerkungen zu PAULINA IBOWSKA:

Taufe: 27 Feb 1842, Gross Gartz

Taufzeuge: Paul Stankowski

Taufzeugin: Barbara Janecka

Religion: katholisch

Uhrzeit der Geburt: 23:50 Uhr

Kinder von PAULINA IBOWSKA:

- i. APOLONIA³ IBOWSKA, geb. 14 Apr 1867;
gest. cirka 1920.

Anmerkungen zu APOLONIA IBOWSKA:

Taufe: 19 Apr 1867, Pehsken

- ii. ANDREAS³ IBOWSKA, geb. 20 Feb 1870,
Rakowitz; gest. unbekannt.

Anmerkungen zu ANDREAS IBOWSKA:

Taufe: 26 Feb 1870, Pehsken

5. MARIANNA² IBOWSKA (JOHANN¹ IBOWSKI) geboren
13 Okt 1844 in Gremblin, gestorben unbekannt.

Anmerkungen zu MARIANNA IBOWSKA:

Taufe: 13 Okt 1844, Gross Gartz

Taufzeuge: Albert Ciesleski

Taufzeugin: Barbara Imminowska

Religion: katholisch

Kind von MARIANNA IBOWSKA:

- i. FRANZ³ IBOWSKA, geb. 21 Feb 1871, Rakowitz; gest. unbekannt.

Anmerkungen zu FRANZ IBOWSKA:

Taufe: 19 Mar 1871, Pehsken

6. SIMON² IBOWSKI (JOHANN¹ IBOWSKI) geboren zwischen 1840 – 1848, gestorben cirka 1900 in Narkau. Er heiratet (1) JOHANNA AFFLER am 23 Okt 1870 in Mewe. Sie ist geboren 1846, gestorben zwischen 1871 - 1875 in unbekannt. Er heiratet (2) CATHARINA MITULSKI am 10 Jan 1875 in Mewe, Tochter von MARTIN MITULSKI und ANNA BASZKOWNA. Sie ist geboren 1839 in Czepln, gestorben unbekannt.

Die Abstammung des Simon Ibowski von Johann Ibowski ist nicht durch Quellen belegt!

Anmerkungen zu SIMON IBOWSKI:

Simon ist bei seiner ersten Heirat Junggeselle, bei der zweiten Witwer.

Die Altersangabe bei beiden Heiraten passt nicht zusammen (einmal 22, anderesmal 35).

Trauzeugen bei der ersten Hochzeit: Joseph Brochonski, Johann Cusow, beide aus Gogolewo

Die Genehmigung der Eltern liegt für beide vor;

Trauzeugen bei der zweiten Hochzeit: Thomas und Agnes Stawitzki aus Warmhof.

Er ist (Land-) Arbeiter von Beruf.

Religion: katholisch

Wohnort: Bei der ersten Heirat heisst es, dass er aus Czeppeln ist. Bei der Geburt des Sohnes Isidor lebt er in Jellen. Bei der zweiten Hochzeit lautet der Wohnort Warmhof. Warmhof ist in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts ein parallel gebräuchlicher Name für Czeppeln, wenige Kilometer nördlich von Mewe. Czeppeln hat um 1905 erst 120 Einwohner. Bei der Hochzeit seines Sohnes Isidor wird Adl. Rauden genannt. Auf dem Todesschein des Sohnes Isidor steht als letzter Wohnort des Vaters Narkau.

Anmerkungen zu JOHANNA AFFLER:

Verschiedene Schreibweisen des Nachnamens: Haffner, Affner, Affler.

Affler heisst es in dem Heiratseintrag.

Johanna stammt aus Czeppeln. Sie ist bei der Hochzeit 24 Jahre alt, katholisch und Jungfrau.

Anmerkungen zur Hochzeit von SIMON IBOWSKI und JOHANNA AFFLER:

Hochzeit genehmigt durch die Eltern der Brautleute, Zeuge ist ein Josef Brochonski aus Gogolewo

Anmerkungen zu CATHARINA MITULSKI:

Catharina ist bei der Hochzeit 35 Jahre, katholisch. Sie ist Arbeitertochter aus Warmhof.

Status: Witwe, verwitwete Guzinski

Kind von SIMON IBOWSKI und JOHANNA AFFLER:

8. i. ISIDOR³ IBOWSKI, geb. 01 Sep 1871, Jelen Kreis Marienwerder (Jelen, Kwidzyn); gest. 19 Jul 1940, Alsdorf.

Kind von SIMON IBOWSKI und CATHARINA MITULSKI:

- ii. MARTHA³ IBOWSKI, geb. 17 Nov 1877, Rauden; gest. unbekannt.

7. JULIA(NE)² IBOWSKA (JOHANN¹ IBOWSKI) geboren 1861, gestorben unbekannt. Sie heiratet JOHANN SOCHA am 20 Okt 1886 in Mewe. Er ist geboren 1859, gestorben unbekannt.

Anmerkungen zu JULIA(NE) IBOWSKA:

Beruf, Stand: Dienstbotin, Schuhmachertochter

Religion: katholisch

Wohnort: Gross Gruenhoff, Vorwerk Moesland

Anmerkungen zu JOHANN SOCHA:

Beruf, Stand: Arbeiter, Junggeselle

Religion: katholisch

Wohnort: Gross Gruenhoff

Kinder von JULIA(NE) IBOWSKA vor der Hochzeit mit JOHANN SOCHA:

- i. MARIANNA³ IBOWSKA, geb. 06 Jul 1880, Rauden; gest. unbekannt.

Anmerkungen zu MARIANNA IBOWSKA:

Taufe: 11 Jul 1880, Rauden

Taufzeuge: Franz Domagalski aus Gross
Gartz
Taufzeugin: Catharina Ibowska aus Rauden
Pfarrer: Oldenburg
Uhrzeit der Geburt: 10:00 Uhr vormittags

- ii. AGNES³ IBOWSKA, geb. 19 Jan 1884, Vorwerk Moesland; gest. unbekannt.

Anmerkungen zu AGNES IBOWSKA:
Taufe: 20 Jan 1884, Gross Gartz
Taufzeuge: Franz Rekowski aus Vorwerk
Moesland
Taufzeugin: Francisca Kamienska aus Vorwerk Moesland
Pfarrer: Oldenburg
Religion: katholisch
Uhrzeit der Geburt: 2:00 Uhr frueh

Generation No. 3

8. ISIDOR³ IBOWSKI (SIMON², JOHANN¹ IBOWSKI) geboren 01 Sep 1871 in Jellen Kreis Marienwerder (Jellen, Kwidzyn), gestorben 19 Jul 1940 in Alsdorf. Er heiratet ANGELIKA BRZEZINSKI 03 Nov 1894 in Adl. Rauden (Rudno, Kwidzyn), Tochter von ANTON BRZEZINSKI und MARIANNA TUCHOLA. Sie ist geboren 13 Aug 1873 in Sprauden (Szprudowo, Kwidzyn), gestorben 28 Mar 1939 in Übach-Palenberg.

Anmerkungen zu ISIDOR IBOWSKI:

Zum Zeitpunkt von Isidors Hochzeit ist seine Mutter Johanna Affner bereits verstorben.

Isidors Tod wird durch seinen Schwiegersohn Werner Nivelstein angezeigt.

Taufe: 03 Sep 1871, Pehsken, Katholisches Pfarramt, St. Nativitatis

Taufzeuge: Frans Brochonski

Taufzeugin: Anna Pawelas

Beruf, Stand: Arbeiter, Tagelöhner, Bergmann

Religion: katholisch

Anmerkungen zu ANGELIKA BRZEZINSKI:

Angelikas Vater, der Arbeiter Anton Brzezinski, ist zum Zeitpunkt der Heirat bereits verstorben.

Bei der Geburt des zweiten Sohnes Franz in Dortmund wird versehentlich der Mädchenname "Spoginska" genannt und später dann wieder offiziell korrigiert.

Beruf, Stand: Dienstmädchen, unverehelicht

Religion: katholisch

Wohnort: Adl. Rauden

Anmerkungen zur Hochzeit von ISIDOR IBOWSKI und ANGELIKA BRZEZINSKI:

Trauzeugen: Jacob Domachovski, 35, und Bernhard Flischikowski, 30, beide aus Rauden.

Der Standesbeamte heisst Strehlke.

Angelika ist des Schreibens unkundig und unterzeichnet mit Zeichen XXX

Das Ehepaar wandert zwischen 1897 und 1899 nach Dortmund aus.

Kinder von ISIDOR IBOWSKI und ANGELIKA BRZEZINSKI:

- i. ELSE⁴ IBOWSKI.

- ii. KAETHE⁴ IBOWSKI³.
- iii. MARTHA⁴ IBOWSKI³, geb. Dortmund; gest. cirka 1980, Alsdorf; verheiratet mit WERNER NIEVELSTEIN, cirka 1925, Alsdorf; geb. cirka 1900.
- iv. WILLI⁴ IBOWSKI, verheiratet mit KLARA THIES.
- v. JOHANN⁴ IBOWSKI, geb. 05 Jul 1896, Adl. Rauden; gest. unbekannt.

Anmerkungen zu JOHANN IBOWSKI:

Taufe: 11 Jul 1896, Gross Gartz

Taufzeuge: Franz Krajewski aus Rauden

Taufzeugin: Amalia Krajewski aus Rauden

Pfarrer: Wolkenberg

Religion: katholisch

- 9. vi. FRANZ⁴ IBOWSKI, geb. 05 Mai 1900, Dortmund, Annenstrasse 10; gest. 10 Feb 1950, Alsdorf.
- 10. vii. ROBERT⁴ IBOWSKI, geb. 20 Jul 1904, Dortmund; gest. 23 Dez 1988, Würselen.
- 11. viii. HEINRICH⁴ IBOWSKI, geb. 13 Jan 1907, Dortmund-Eving; gest. cirka 1950, Alsdorf.

Generation No. 4

9. FRANZ⁴ IBOWSKI (ISIDOR³, SIMON², JOHANN¹ IBOWSKI) geboren 05 Mai 1900 in Dortmund, Annenstrasse 10, gestorben 10 Feb 1950 in Alsdorf. Er heiratet MARIA PLONKA am 10 Jul 1920 in Homberg, Tochter von JOHANN PLONKA und MARIANNA WALLA.

Sie ist geboren am 18 Sep 1901 in Hochstrass, Kreis Moers, gestorben 13 Jun 1977 in Alsdorf.

Anmerkungen zu FRANZ IBOWSKI:

Nach Abschluss der Volksschule im Jahre 1914 als Bergarbeiter gearbeitet. Mehrere Umzüge und Arbeit auf verschiedenen Zechen, unter anderem in Homberg (Duisburg). Dort lernt er seine Frau (Maria Plonka) kennen.

1925/26 erfolgt Umzug von Homberg nach Alsdorf, wo er weiterhin als Bergarbeiter tätig ist.

Wegen Steinstaublunge ab ungefähr 1938 Tätigkeit im Strassenbau (Gebr. Räuber in Alsdorf, Hoch- und Tiefbau). 1942 als Soldat eingezogen zur

Gefangenenbewachung in Neviges. Warum er in russische Gefangenschaft geriet, ist unbekannt. In Gefangenschaft in Russland erneut im Bergbau

gearbeitet. 1948 Rückkehr aus Gefangenschaft mit schwerer Lungenkrankheit und bis zum Tode dann in Lungenklinik.

Beerdigung: Alsdorf

Religion: katholisch

Uhrzeit der Geburt: 16:30

Anmerkungen zu MARIA PLONKA:

Ganzes Leben als Hausfrau für die Kinder gelebt.

1943 von Alsdorf nach Bebra evakuiert (mit Kindern

Maria, Christian, Lene,

Franz, Elisabeth);

Rückkehr bereits Mitte 1945.

Beerdigung: Alsdorf

Religion: katholisch

Kinder von FRANZ IBOWSKI und MARIA PLONKA:

12. i. HANS⁵ IBOWSKI, geb. 07 Mai 1920, Homberg; gest. 16 Mar 2004, Hilden.
13. ii. HEINRICH⁵ IBOWSKI, geb. 23 Jan 1922, Homberg; gest. 13 Okt 2000, Düren.
14. iii. WERNER⁵ IBOWSKI, geb. 16 Feb 1924, Merbeck; gest. cirka 1988, Ratingen.
- iv. WILLI⁵ IBOWSKI, geb. 14 Jun 1926, Selm, Kreis Lüdinghausen; gefallen 1944 im WW 2.
15. v. MARIA⁵ IBOWSKI, geb. 14 Jan 1931, Alsdorf; gest. cirka 1998, Merkstein.
16. vi. CHRISTIAN⁵ IBOWSKI, geb. 03 Jun 1933, Alsdorf; gest. 31 Dez 2000, Euskirchen.
17. vii. LENE⁵ IBOWSKI, (privat)
- viii. FRANZ⁵ IBOWSKI, geb. 19 Sep 1937, Alsdorf; gest. 2003; m. JOSEFINE; gest. 2003.
18. ix. ELISABETH⁵ IBOWSKI, (privat)



Nur wenige Geschwister fehlen auf dem Hochzeitsbild von Odilie Rennert und Christian Ibowski am 28. August 1956 in Baesweiler bei Alsdorf.

Sitzend von links nach rechts: Elisabeth Ibowski geb. Hurtz mit Sohn Karl-Heinz, Vater Rennert, Maria Ibowski geb. Plonka, Maria Kindler geb. Ibowski mit Tochter Annemarie

Stehend von links nach rechts: Heinrich Ibowski, Elisabeth Ibowski, unbekannt, das Brautpaar Odilie Rennert und Christian Ibowski, Franz Ibowski, Lene Ibowski, Herbert Kindler

10. ROBERT⁴ IBOWSKI (ISIDOR³, SIMON², JOHANN¹ IBOWSKI) geboren 20 Jul 1904 in Dortmund, gestorben 23 Dez 1988 in Würselen. Er heiratet HUBERTINE KOERFER 30 Dez 1927 in Alsdorf. Sie ist geboren 15 Jun 1902 in Alsdorf, gestorben 1973 in Würselen.

Kind von ROBERT IBOWSKI und HUBERTINE KOERFER:

- i. THEODOR⁵ IBOWSKI, geb. 24 Sep 1929, Eschweiler; gest. 12 Nov 1994, Würselen; verheiratet mit KATHARINA; (privat)

11. HEINRICH⁴ IBOWSKI (ISIDOR³, SIMON², JOHANN¹ IBOWSKI) geboren 13 Jan 1907 in Dortmund-Eving, gestorben cirka 1950 in Alsdorf. Er heiratet GERTRUD KISTERS am 07 Sep 1929 in Alsdorf. Sie ist geboren 03 Feb 1910 in Alsdorf, gestorben 14 Feb 1953 in Alsdorf.

Kinder von HEINRICH IBOWSKI und GERTRUD KISTERS:

- i. THEODOR⁵ IBOWSKI, geb. 30 Mar 1930, Alsdorf.
- ii. MARTHA⁵ IBOWSKI, geb. 25 Jun 1931, Übach-Palenberg; gest. 01 Sep 2000, Würselen; verheiratet mit FUNKE, cirka 1955.

Generation No. 5

12. HANS⁵ IBOWSKI (FRANZ⁴, ISIDOR³, SIMON², JOHANN¹ IBOWSKI) geboren 07 Mai 1920 in Homberg, gestorben 16 Mar 2004 in Hilden. Er heiratet ANNA HEUBES am 18 Mar 1944 in Hilden, Tochter von

WILHELM HEUBES und ANNA HILDEBRAND. Sie ist geboren 23 Mar 1923 in Hilden.

Anmerkungen zu HANS IBOWSKI:

Hans war der Älteste von insgesamt 9 Geschwistern. Er hat mit fast 84 Jahren alle seine jüngeren Bruder überlebt. Seine beiden Schwestern Lene und Elisabeth leben im Raum Aachen.

Hans verbrachte die ersten Jahre nach seiner Geburt bei Johann und Marianna Plonka, seinen Grosseltern mütterlicherseits, in Homberg, während sein Vater wegen der damaligen Wirtschaftskrise häufig seine Stellen im Kohlebergbau im Ruhrgebiet wechseln musste. Als dann sein Vater eine gesicherte Beschäftigung im Aachener Kohlerevier fand, zog die inzwischen um zwei weitere Söhne vergrösserte Familie Ende 1925 nach Alsdorf um. Die dortige Linnicher Strasse 199 wurde zum Lebensmittelpunkt. Weitere Geschwister wurden geboren.

Unter dem Zwang der wirtschaftlichen Verhältnisse musste Hans sofort nach Abschluss seiner Pflichtschuljahre in der Landwirtschaft arbeiten, um die Familie zu unterstützen. Mit 18 Jahren machte er seinen Führerschein und bekam eine Stelle als Fahrer in einem Alsdorfer Fuhrunternehmen. Ein gutes Jahr später, im August 1939, kam dann für Hans wie für fast alle seine Altersgenossen ein frühes Ende der Jugendjahre. Hans wurde mit dem enteigneten LKW zum Militär eingezogen. Dies brachte ihn mit 19 Jahren in die Kaserne nach Hilden, wo er seine spätere Ehefrau Änni Heubes kennenlernte.

Hans diente in der Luftwaffe als Kraftfahrer bei einer Flakeinheit. Die Kriegsjahre erlebte er zunächst an der Westfront bis nach Paris und dann ab Mitte 1941 im

Osten im Raum Minsk. Während kurzer Heimaturlaube in Hilden fand die Verlobung mit Änni am 16. Januar 1943 und die Hochzeit am 18. März 1944 statt. Im Januar 1945 gelangte Hans in polnische, dann in russische Kriegsgefangenschaft. Mit Glück kam er bereits im August 1945 frei und stand nach Mitfahrten auf Kohlezügen am 23. August 1945 wieder in Hilden vor dem Haus der Schwiegereltern.

Rainer wurde 1946, Hartmut 1954 geboren. Dazwischen lagen für die junge Familie entbehrungsreiche Nachkriegsjahre, bis Hans Anfang der 50er Jahre eine Stelle als Fahrer von Reisebussen fand. Bis 1958 fuhr Hans Reisebusse quer durch Europa; vor allem ging es nach Spanien, Frankreich und Italien. Danach arbeitete er weiter als Kraftfahrer bei der Hildener Lackfabrik Wiederhold. 1975 kam ihm der Tod schon einmal sehr nahe. Er wurde unverschuldet in einen schweren Autounfall verwickelt und überlebte nur dank guter Notärzte, die ihn noch auf der Autobahn versorgten und dann mit einem Rettungshubschrauber ins Krankenhaus brachten. Später beschrieb Hans dies als seinen ersten Flug im Leben. Nach vielen Monaten im Krankenhaus und weiteren Monaten der Rekonvaleszenz arbeitete er noch weiter bei Wiederhold, bis er dann 1981 wegen seiner Unfall-Behinderungen frühpensioniert wurde.

Beerdigung: 23 Mar 2004, Hilden Stadtfriedhof
Taufe: 13 Mai 1920, Homberg, Liebfrauenpfarrei
Beruf, Stand: Kraftfahrer
Religion: katholisch
Wohnort: Homberg, Alsdorf, Hilden

Anmerkungen zu ANNA HEUBES:

Taufe: 21 Jan 1929, St. Jakobus Hilden

Beruf, Stand: Kontoristin, Hausfrau

Religion: katholisch

Wohnort: Hilden

Kinder von HANS IBOWSKI und ANNA HEUBES:

- 19. i. HANS-RAINER⁶ IBOWSKI, (privat)
- 20. ii. HEINZ HARTMUT⁶ IBOWSKI, (privat)

13. HEINRICH⁵ IBOWSKI (FRANZ⁴, ISIDOR³, SIMON², JOHANN¹ IBOWSKI) geboren 23 Jan 1922 in Homberg, gestorben 13 Okt 2000 in Düren. Er heiratet ELISABETH HURTZ³.

Kinder von HEINRICH IBOWSKI und ELISABETH HURTZ:

- 21. i. KARL-HEINZ⁶ IBOWSKI, (privat)
- ii. HILDEGARD⁶ IBOWSKI, (privat).
- iii. IRMGARD⁶ IBOWSKI, (privat)

14. WERNER⁵ IBOWSKI (FRANZ⁴, ISIDOR³, SIMON², JOHANN¹ IBOWSKI) geboren 16 Feb 1924 in Meerbeck, gestorben cirka 1988 in Ratingen. Er heiratet HILDEGARD WANNHOFF in Hilden, Tochter von JOHANN WANNHOFF und MARIA MAIBUECHER. Sie ist geboren am 08 Jan 1927 in Hilden, gestorben Dez 2000 in Ratingen.

Kind von WERNER IBOWSKI und HILDEGARD WANNHOFF:

22. i. BIRGITT⁶ IBOWSKI, (privat).

15. MARIA⁵ IBOWSKI (FRANZ⁴, ISIDOR³, SIMON², JOHANN¹ IBOWSKI) geboren 14 Jan 1931 in Alsdorf, gestorben cirka 1998 in Merkstein. Sie ist verheiratet mit HERBERT KINDLER³.

Kind von MARIA IBOWSKI und HERBERT KINDLER:

23. i. ANNEMARIE⁶ KINDLER.

16. CHRISTIAN⁵ IBOWSKI (FRANZ⁴, ISIDOR³, SIMON², JOHANN¹ IBOWSKI) geboren 03 Jun 1933 in Alsdorf, gestorben 31 Dez 2000 in Euskirchen. Er heiratet ODILIA RENNERT am 25 Aug 1956 in Baesweiler. Sie ist geboren 26 Feb 1935 in Schaufenberg, gestorben 16 Sep 1984 in Merkstein. Christian heiratet als Witwer ein zweites Mal.

Kinder von CHRISTIAN IBOWSKI und ODILIA RENNERT:

6

i. WILHELM⁶ IBOWSKI, (privat)

ii. BERND⁶ IBOWSKI, (privat)

17. LENE⁵ IBOWSKI (FRANZ⁴, ISIDOR³, SIMON², JOHANN¹ IBOWSKI) (privat). Sie ist verheiratet mit HANS ESSMAJOR³.

Kinder von LENE IBOWSKI und HANS ESSMAJOR:

i. LONA⁶ ESSMAJOR. (privat)

ii. RENEE⁶ ESSMAJOR. (privat)

18. ELISABETH⁵ IBOWSKI (FRANZ⁴, ISIDOR³, SIMON², JOHANN¹ IBOWSKI) (privat). Sie ist verheiratet mit HEINZ HEFFNER.

Kinder von ELISABETH IBOWSKI und HEINZ HEFFNER:

- i. DIETMAR⁶ HEFFNER. (privat)
- ii. OTTO⁶ HEFFNER. (privat)

Generation No. 6

19. HANS-RAINER⁶ IBOWSKI (HANS⁵, FRANZ⁴, ISIDOR³, SIMON², JOHANN¹ IBOWSKI) (privat). Er heiratet KARIN JUTTA BLOCK, Tochter von HEINZ BLOCK und HILDEGARD JORKOWSKI. (privat).

Anmerkungen zu HANS-RAINER IBOWSKI:

Beruf, Stand: Dr. rer. nat., Diplom-Physiker

Wohnort: Hilden, Bonn, Poxdorf, Oakville, Brantford, Cochrane, Vancouver, Mission, Vernon, Reichshof, Wiehl

Anmerkungen zu KARIN JUTTA BLOCK:

Beruf, Stand: Friseurmeisterin

Wohnort: Hilden, Bonn, Poxdorf, Oakville, Brantford, Cochrane, Vancouver, Mission, Vernon, Reichshof, Wiehl

Kinder von HANS-RAINER IBOWSKI und KARIN BLOCK:

- 24. i. NATASCHA⁷ IBOWSKI, (privat)
- ii. GREGOR⁷ IBOWSKI, (privat)

20. HEINZ HARTMUT⁶ IBOWSKI (HANS⁵, FRANZ⁴, ISIDOR³, SIMON², JOHANN¹ IBOWSKI) (privat). Er heiratet PETRA HAMACHER, Tochter von DIETER HAMACHER und ANNELIESE GOMBERT. (privat)

Kinder von HEINZ IBOWSKI und PETRA HAMACHER:

- i. ERIKA⁷ ZIMMERMANN, (privat)
- ii. JASMIN⁷ SCHIESSL, (privat)

21. KARL-HEINZ⁶ IBOWSKI (HEINRICH⁵, FRANZ⁴, ISIDOR³, SIMON², JOHANN¹, IBOWSKI) (privat). Er heiratet BRIGITTE (heute geschieden)

Kinder von KARL-HEINZ IBOWSKI und BRIGITTE:

- i. SARAH⁷ IBOWSKI.
- ii. TOBIAS⁷ IBOWSKI.

22. BIRGITT⁶ IBOWSKI (WERNER⁵, FRANZ⁴, ISIDOR³, SIMON², JOHANN¹ IBOWSKI) (privat). Sie ist verheiratet mit UWE PILATZKI (privat)

Kind von BIRGITT IBOWSKI und UWE PILATZKI:

- i. THOMAS⁷ PILATZKI, (privat)

23. ANNEMARIE⁶ KINDLER (MARIA⁵ IBOWSKI, FRANZ⁴, ISIDOR³, SIMON², JOHANN¹ IBOWSKI). Sie heiratet KARL BOESL (heute geschieden).

Kinder von ANNEMARIE KINDLER und KARL BOESL:

- i. ANGELIKA⁷ BOESL.
- ii. ANDREAS⁷ BOESL.

Generation No. 7

24. NATASCHA⁷ IBOWSKI (HANS-RAINER⁶, HANS⁵, FRANZ⁴, ISIDOR³, SIMON², JOHANN¹ IBOWSKI) (privat).
 Sie lebte zusammen mit (1) RAFAEL JUAN CASTRO 1998 in Oakville, Sohn von RAFAEL VELASQUEZ und MARY SHEEHY. Sie ist getrennt von (2) FLORIAN KACSOH (privat). Natascha wohnt in Ontario, Kanada.

Kind von NATASCHA IBOWSKI und RAFAEL CASTRO:

- i. NICOLAS RAINER⁸ IBOWSKI CASTRO,
 (privat)

Kind von NATASCHA IBOWSKI und FLORIAN KACSOH:

- ii. TANE MATYAS⁸ KACSOH, (privat)
- iii. JAXITH⁸ KACSOH
- iv. DASTAN⁸ KACSOH

Quellen

Siehe Hauptteil der Veröffentlichung

Die Angabe (**privat**) bezieht sich auf geschützte Daten noch lebender Personen.

Dokumente und Bilder (Auswahl)

MEER

Ecclesie Piase-
censis

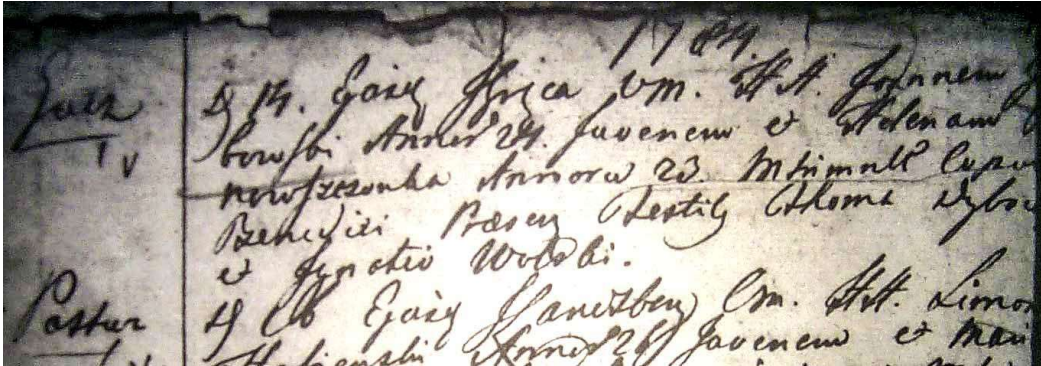
Anno Domini

1790

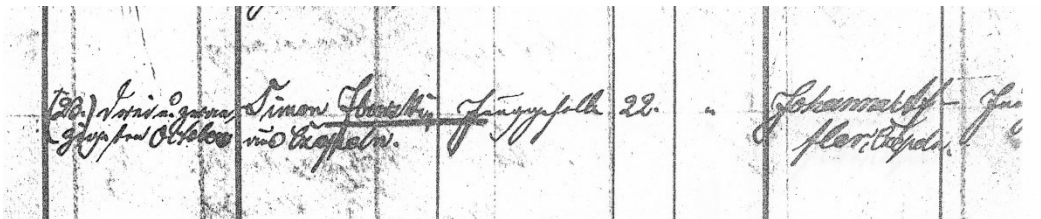
Per me Petrum Jan. Kie-
roski Vicarium procurator
Bresensem conscripta

Proside Joanne Pillon
Parocho Brescense

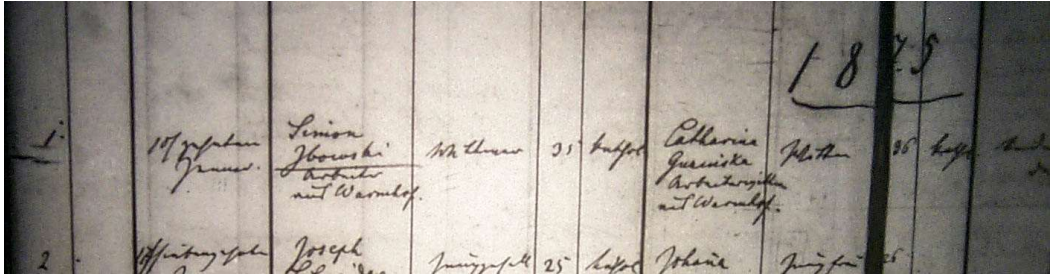
Titelseite des Kirchenbuchs der katholischen Pfarrei
Pehsken



Nicht eindeutiger Eintrag im Kirchenbuch von Pehsken. Der linke Rand der Seite ist abgeschnitten. Eventuell handelt es sich um die Heirat eines Johann Ibowski (24) mit einer Helena im Jahr 1784



Kirchenbuch von Mewe. Simon Ibowski (22) heiratet
am 23. Oktober 1870 Johanna Affler



Kirchenbuch von Mewe. Simon Ibowski, Witwer (35)
heiratet 1875 erneut. Die Diskrepanz der Altersangaben
bei beiden Hochzeiten ist nicht auflösbar.

Dokument slubu.

Nr. 8

Stadl. Rauden am drít ten
 November tausend acht hundert vingzig mit vier

Vor dem unterzeichneten Ständesbeamten erschien heute zum Zwecke der Eheschliessung:

1. der Ueberrichter Isidor Fkowski

der Persönlichkeit nach _____

Katholiken Religion, geboren den 10 kannt,
September des Jahres tausend acht -ten
vingzig zu Stadl. Tellen hundert
 , wohnhaft zu Stadl. Rauden

Sohn des Ueberrichters Simon Fkowski mit Tuffen
geborenen Tschanna geborenen
Apfner

_____ wohnhaft
 zu Stadl. Rauden

2. die unverheiratete Angelika Breckinska
Schneidmätzen
 der Persönlichkeit nach _____

Katholiken Religion, geboren den vingzig kannt,
August des Jahres tausend acht -ten
vingzig zu Spranden hundert
 , wohnhaft zu Stadl. Rauden

Tochter des unverheirateten Ueberrichters Anton
Breckinska mit Tuffen geborenen Chamanna
geborenen Tschanna

_____ wohnhaft
 zu Stadl. Rauden

**Standesamt Adl. Rauden: Heiratsurkunde von Isidor I-
bowski und Angelika Brzezinska, 3. November 1894
(Seite 1 und 2)**

Dortmund, den 4. April 1944

Auf Vernehmung des Vertrags
rechts in Dortmund mit Be-
richtigung vermerkt:

Ein Kind mit
Pflanz mit Geburtsk.
familiares
nigig
"Brzajinski"
mit Spoginska.

Der Standesbeamte
in Dortmund

W. Obermann

Nr. 2116

Dortmund am 5. Mai

Vor dem unterzeichneten Standesbeamten erschien heute

Personlichkeit nach mit Pflanz als verheirateter Ehe-

gatte Herr

der verheirateter Herr

wohnhaft in Dortmund, Urenstrasse 70

Kirchhoff Religion, und zeigte an, daß

Ungalika Flowski geborenen Spoginska

geborenen

geborenen

wohnhaft berufen

zu Dortmund in Pflanz

am 5. Mai des

tausend neunhundert vier

um vier Uhr ein Kind

geboren worden sei und daß das Kind in

erhalten

erhalten habe.

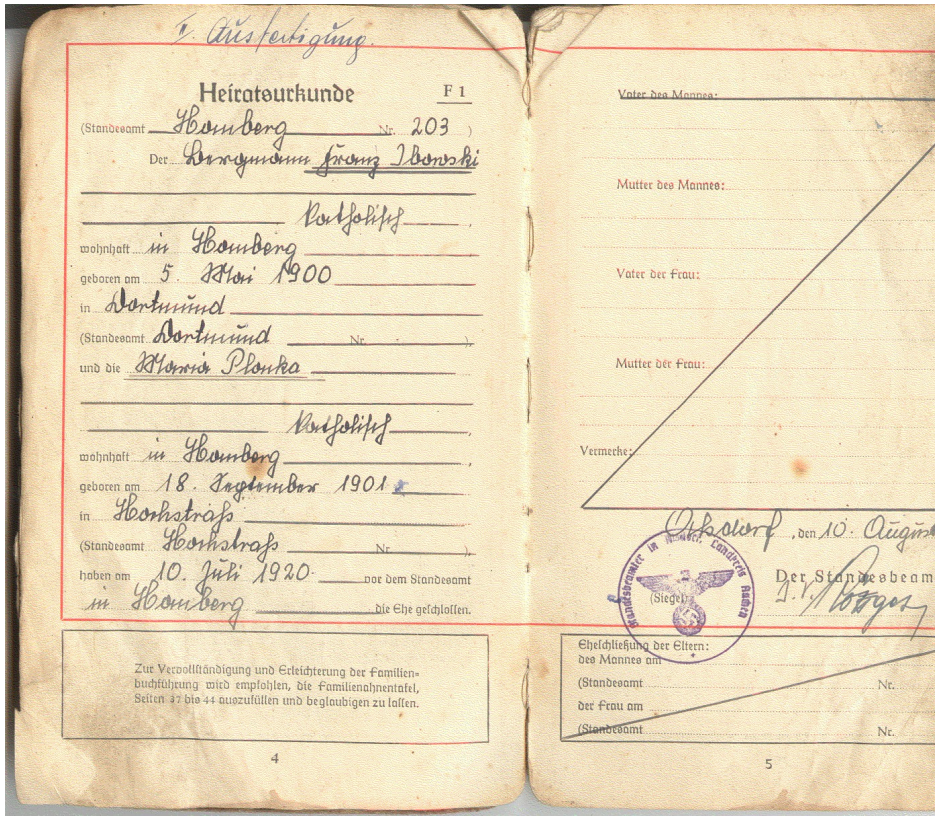
Vorgelesen, genehmigt und unterschieden

Herr Flowski

Der Standesbeamte.
in Vertretung
W. Obermann

Dortmund am 12. 2. 1950

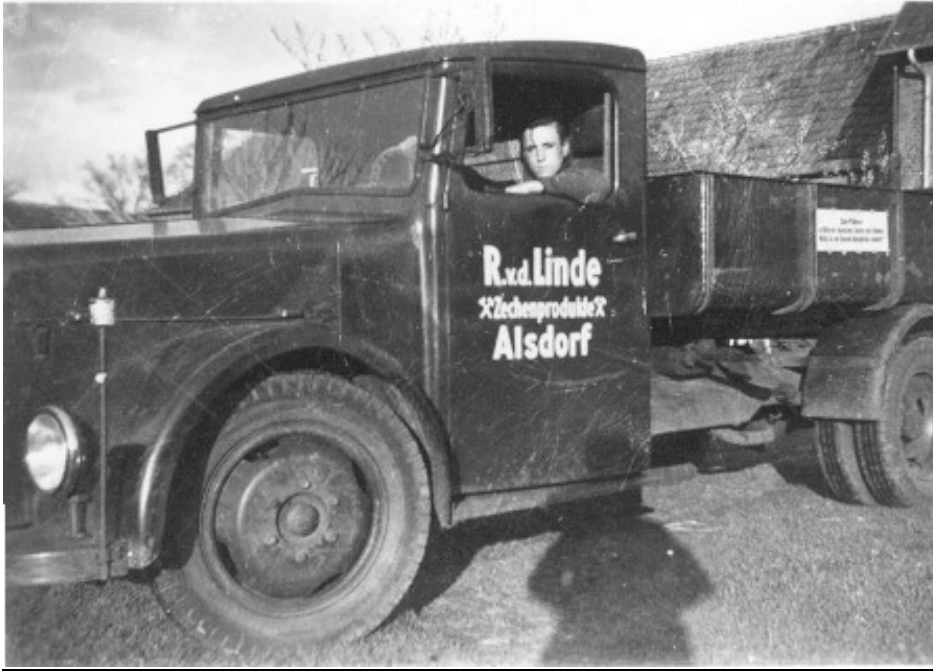
Standesamt Dortmund: Geburtsurkunde des Franz I-bowski



Standesamt Homburg: Heiratsurkunde von Franz I-bowski und Maria Plonka (Abschrift von 1942)



**Hans (Bildmitte stehend neben Ziege) als Stallbursche
beim Bauern Mickartz in Alsdorf, um 1935**



Hans als Fahrer beim Kohlehändler v.d. Linde in Alsdorf, 1938



Hans mit Freund Joseph Breuer in Alsdorf, um 1938



Hans vor Militärlastwagen in Russland, um 1942



Hans mit Kriegskamerad Herbert Westermann um
1941



Das Dorf Larinowka in der Nähe von Minsk ist einer der Hauptlager von Hans' Einheit, um 1942



Hans um 1944

Hans' Bruder Willi fällt 1944 an der Ostfront. Dies ist sein letzter Brief nach Hause.

Do engi nelli

nglinB

Do engi nelli

nini

J. Hilli



F.F.H. 22135 B

ngin on nelli

Willis letzter Brief nach Hause (Seite 2)

Stabsfr. Hans Thowski

Thorn

Hilden / Rhl.

Bentather Str. N. 44

Abmarsch von Thorn

Gruppen	Führer	Uffz.	Offen.
1. Wagen	Ogeln	Rissling	
2. Wagen	Stabsgefr.	Thowski	
3. Wagen	"	Westermann	
4. Wagen	"	Poldrak	
5. Wagen	"	Poltsbrücker	Bei Fahrer
6. Wagen	Stabsgefr.	Graber	
7. Wagen	Ogeln	Rickl	
8. Wagen	"	Winkler	Bubnik als Bei Fahrer
9. Wagen	Ogeln	Möchtel	7/67
8. I. II	Wagen	Winkler	gesprengt Thorn
9. I.	Winkler	als Pkw. Fahrer	
10. I. II	Sämtliche	Übersch.	gesprengt
11. I. II	Winkler	verwundet	t. vermit.
12. I. II	Thowski	verwundet	
13. I. II	Westermann	t. Poldrak	gefallen.
14. I. II	Möchtel	gefallen	
15. II	ausgefallene	Wagen	
16. II	Westermann	/ Poldrak	/ Rissling.
17. II	Graber	gefallen	+ Bubnik verwundet
18. II	ausgefallene	Wagen	
19. II	Möchtel	+ Thowski	
20. II	Sturm	auf der Weichsel	
21. II	Baymeier	/ Poltsbrücker	gefallen
22. II	Bubnik	+ Rickl.	vermit. Wahrheit.
23. II	Rissling	+ Thowski	Versuch über der Weichsel nicht geglückt.
24. II	Offen	vermit	
25. II	Rissling	+ Thowski	gehen über der Weichsel.
26. II	Sämtliche	Wagen	+ geschützte ausg.
27. II	Rissling	verwundet	Li. Arm Kongull
28. II	Rissling	vermit	

Thowski erreicht d. R. Hild.

Thowski Gefangen in Süd. Schwitz

Marsch zum Paulinischen Hof

" nach Osterberg

" Paulinischer Hof

Marsch nach Thorn Süd

Thornspart Reichertow

Marsch nach Thorn

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

" " " " " " " "

Hans zeichnet in den letzten Tagen vor russischer Gefangenschaft das Schicksal seiner dezimierten Einheit auf (Januar 1945)



Entlassung aus russischer Gefangenschaft am 18. August 1945



Hans und Änni Ibowski im Hildener Stadtwald, 1946



Hans-Rainer Ibowski, 1946



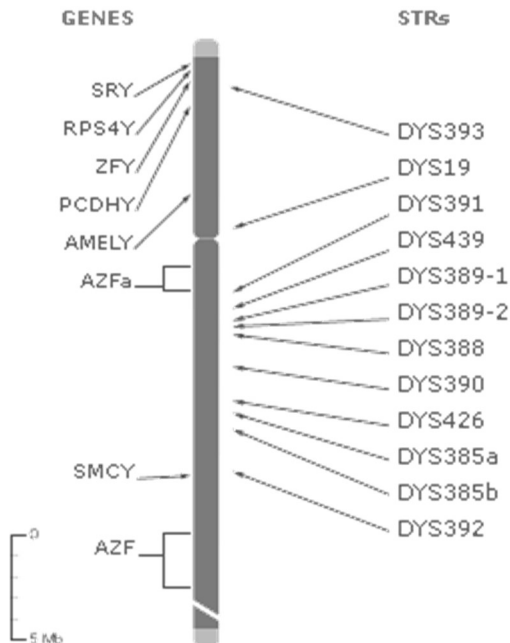
Heinz Hartmut Iowski, 1954

Referenzen und Quellen

Der Verfasser bedankt sich herzlich bei allen Mitforschern, die ihre Gedanken und Anregungen insbesondere über die Mailing-Liste HERBARZ-L@rootsweb.com eingebracht haben. Direkt übernommene Aussagen sind in der Referenzliste zitiert.

[1] Genographic Project, Research Partnership of National Geographic and IBM
supported by the Waitt Family Foundation, 2005 und 2006

Analyse einer DNA-Probe des Verfassers im Januar 2006



Die hier angesprochenen Merkmale des Y-Chromosoms werden dominant in der männlichen Erbfolge weitergegeben. Alle männlichen Ibowski weisen diese Merkmale aus. Aufgrund der bekannten Veränderung dieses Merkmals lassen sich alle Träger dieser Merkmale auf eine einzelne Person zurückführen, die vor 31.000 bis 79.000 Jahren in diesem Teil Afrikas gelebt hat. Daher die prägnante Bezeichnung "eurasischer Adam".

- [2] William F. Hoffman, Korrespondenz mit dem Verfasser, 2002
- [3] eigene Aufzeichnungen aus sprachwissenschaftlichem Kurs, Universität Bonn, 1979
- [4] eine gute Diskussion von europäischen Vornamen, ihr Ursprung, ihre Bedeutung und ihre Verbreitung findet sich interaktiv unter www.behindthename.com, darin auch weitere Literaturhinweise
- [5] Deutschland-weite Suche mit www.telefonbuch.de
- [6] Duden Familiennamen – Herkunft und Bedeutung –, bearbeitet von Rosa und Volker Kohlheim, Dudenverlag, Bibliografisches Institut & F.A.Brockhaus AG, Mannheim 2000, ISBN 3-411-70851-4

- [7] Rainer Ibowski, "Oh, Sie stammen aus Polen", Familiengeschichte, unveröffentlicht, Oakville 2001
- [8] Liber Copulatorum ab ano 1861 – 1902 [Heiratsregister des katholischen Kirchspiels Mewe], LDS Film # 558199
- [9] Taufschein der Pfarrei Pehsken, eigenes Archiv
- [10] Kopie der Heiratsurkunde aus dem Jahre 1935, eigenes Archiv
- [11] Es handelt sich im Einzelnen um die folgenden Register
- Taufbuch der Pfarrei Pehsken, 1782 – 1879, LDS Film # 531359
 - Liber Baptizaboru Pehsken, 1847 – 1875, LDS Film # 1618624
 - Taufen in der Pfarrei Pehsken, 1834 – 1842, LDS Film # 1456855
 - Kirchenregister Pehsken, 1640 – 1782, LDS Film # 850292
 - Duplikate der Kirchenregister Gross Gartz, 1818 – 1874, LDS Film # 1456914
 - Kirchenbuch der Pfarrei Gross Gartz, 1732 – 1831, LDS Film # 162344
 - Geburten in der Pfarrei Adl. Rauden, 1826 – 1854, LDS Film # 162363
- [12] Register der katholischen Pfarrei Subkau mit Gerdin, Diözese Dirschau

Taufen und Geburten von 1806 bis 1840 [mit Lücken], LDS Film # 161922

Heiratsregister von 1780 bis 1865, LDS Film # 742704 (Teil 3)

Sterberegister von 1872 bis 1926, LDS Film # 544100

- [13] Taufbuch der katholischen Pfarrei Gross Gartz, 1875 – 1899, LDS Film # 587509 (Teil 3)
- [14] Darstellung auf der Kartenbasis Eurocart, Euro-Regionalkarte 1:300.000 Polen 1, RV Verlag, Jahrgang nicht gekennzeichnet [vermutlich 1999]
- [15] Adressbücher der Stadt und des Landkreises Dortmund, Verfilmungen im Stadtarchiv Dortmund
- [16] Kopie der Geburtsurkunde von Franz Ibowski, angefertigt vom Original im Standesamt Dortmund, eigenes Archiv
- [17] Schriftliche Auskunft des Einwohnermeldeamtes der Stadt Dortmund, 2004
- [18] Auszüge aus den Versicherungsunterlagen von Isidor und Franz Ibowski, zur Verfügung gestellt vom Archiv der Bundesknappschaft, Moers 2001
- [19] Melderegisters der Stadt Alsdorf, Kopien von Auszügen im eigenen Archiv

- [20] Sterbebuch Nr 89 von 1940, Stadt Alsdorf, Kopie im eigenen Archiv
- [21] Kopie der Todesurkunde im eigenen Archiv
- [22] Kopie der Todesurkunde im eigenen Archiv
- [23] Klaus Liwowski, Korrespondenz mit dem Verfasser, 2005
- [24] eigene Aufzeichnungen aus polnischem Sprachkreis, Polnische Gemeinde Toronto, 1997
- [25] Kazimir Rymut, Directory of Surnames in Current Use in Poland, 1990
on-line Fassung unter www.herby.com/herby/
- [26] zur generellen Thematik
Wolfgang Brozio, Notizen eines germanisierten Masuren zur polnischen Sprache und zu polnischen Familiennamen in Ost- und Westpreussen, Altpreussische Geschlechterkunde, Neue Folge, Bd. 34, 52. Jahrgang, Selbstverlag des VFFOW Hamburg, 2004, pp 9 – 60
- [27] Provinzeinteilung Polens, Karte aus dem Sektor “Geographic History” der Webseite www.jewish-gen.org, 2005
- [28] Wolfgang Brozio, Korrespondenz mit dem Verfasser, 2005
- [29] Kurt Vogel, Amt Preussisch Eylau, Orte, Wohnplätze und ihre Einwohner, 1756 – 1876,

Sonderschrift Nr. 66 des VFFOW, Selbstverlag des VFFOW, Hamburg 1990

- [30] Übersicht der Bestandteile und Vezeichnungen aller Ortschaften des Marienwerderschen Regierungsbezirkes, Faksimilie Nachdruck eines undatierten Originals von etwa 1820, Sonderschrift Nr. 77 des VFFOW, Selbstverlag des VFFOW, Hamburg 1994
- [31] Werner Schwarz, persönliche Korrespondenz, 2005
- [32] Leon Stevens, Korrespondenz mit dem Verfasser, 2005
- [33] David Zincavage, Korrespondenz mit dem Verfasser, 2005
- [34] Darstellung des Prawdzic-Wappens freundlicherweise zur Verfügung gestellt von Ari Huczowski, Espoo, Finland, Korrespondenz mit dem Verfasser, 2005
- [35] Gerd Schmerse, Leiter der Forschungsstelle Neumark, Korrespondenz mit dem Verfasser, 2005
- [36] Digitales Internetarchiv PTG Pomorskie Towarzystwo Genealogiczne, 2019
- [37] Verlustlisten des Ersten Weltkrieges, digitalisiert z.B. in Verein für Computergenealogie (genealogy.net und compgen.de), 2019

[38] Evangelisches Kirchenbuch Riesenburg, Seite
201, Eintrag Nr. 14

Bildnachweis: eigenes Archiv

